

Salz der Erde

Journal der katholischen Kirche Lüneburg

Ausgabe 1/2022

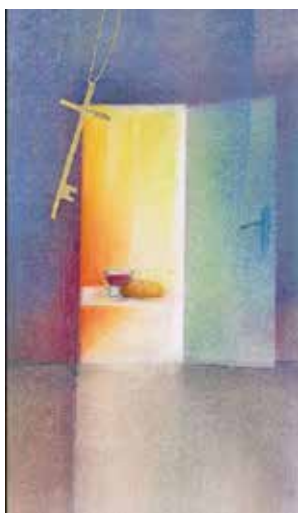


GLAUBEN
GEHT **GO**

GODEHARDJAHR 2022 > 23



Wer zu mir kommt



Die Jahreslosung für das Jahr 2022 lautet „Jesus Christus spricht: WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH NICHT ABWEISEN“ und steht im Johannes-Evangelium 6,37.

Hätte sich der Evangelist Johannes, der zugleich zu den Lieblingsjüngern Jesu gehörte, vorstellen können, dass diese Worte auch ca. 2000 Jahre nach seiner Niederschrift noch einen aktuellen Bezug haben, dass sie auch im Jahr 2022 noch tröstlich sind und eine Hoffnung und Zuversicht ausdrücken? Doch fragen wir uns zuvor: Wo werden Menschen abgewiesen, von wem werden sie abgewiesen und warum werden sie abgewiesen?

Ganz aktuell sehen wir viele Flüchtlinge und Migranten, die an Ländergrenzen abgewiesen werden. Erschütternde Szenen wurden beispielsweise von der Grenze Belarus/Polen medial übermittelt. Da sind Häfen, in denen Flüchtlinge auf seeuntauglichen Booten keinen Einlass finden, da werden Mauern geplant – wie an der mexikanisch/texanischen Grenze –, um Einlass zu verwehren. Türen können Zugänge verriegeln, Ämter und Behörden Menschen „außen vor“ lassen.

Und da ist die Corona-Pandemie. Familienmitglieder konnten zeitweise keine Besuche im Seniorenheim oder Krankenhaus (verständlich und auch nachvollziehbar) vornehmen. Für viele aber eine Tragödie, dass ein Virus solche Folgen mit sich bringt.

Doch es sind nicht nur die konkreten Grenzen, Türen und Tore, die einen Einlass verhindern. Können es nicht auch Gedanken, Meinungen, Vorschriften und Paragraphen sein? Wer sind die Abweiser? Da müssen sicherlich Staatsoberhäupter und Politiker genannt werden, aber gehören wir nicht manchmal auch – bewusst oder unbe-

wusst – zu den Abweisern? Grenzen wir nicht Nachbarn, Kollegen, Mitbürger ... mitunter aus? Worte können so verletzend, so ausgrenzend wirken: „Du darfst nicht mitmachen!“, „Ich habe genug Kontakte. Ich brauche keine weiteren!“, „Bring mir den ja nicht mit nach Hause!“, „Das fehlte noch, dass Du mit dem befreundet bist!“ ... Nach dem biblischen Leitmotiv: „... WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH NICHT ABWEISEN“ klingt das nicht. Und was sind die Gründe für eine Abweisung? ... Hautfarbe, Religion, Geschlechtszugehörigkeit? Fehlende Dokumente, mangelnde finanzielle Ausstattung, körperliche oder seelische Beeinträchtigungen? Und sind wir in unserem Lebensalltag manchmal nicht auch die Abgewiesenen? Eine Einladung, mit der wir fest gerechnet haben, bleibt aus. Nachbarn erwidern einen Gruß nicht, Kinder gelten als unerwünscht ...

Die Jahreslosungen werden von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen ausgewählt und jeweils drei Jahre zuvor für das entsprechende Jahr bestimmt. 2019 konnte also niemand ahnen, welchen Bezug diese Losungsworte zu einer Pandemiezeit mit sich bringen.

„... WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH NICHT ABWEISEN“. Zur Jahreslosung sind auch Bilder und Grafiken für Pos-

ter, Postkarten, Lesezeichen ... entstanden. Mir persönlich gefällt ein Motiv von Stefanie Bahlinger (s. Abbildung) besonders gut. Ein dunkler Flur zeigt eine geöffnete Tür. Helligkeit strömt heraus. Auf dem Tisch befinden sich Brot und ein Glas Rotwein – Symbole für Christi Leib und Blut. Und über der Türöffnung baumelt ein Kreuz an einem Band. Das Kreuz – Symbol der Christen – ist zugleich ein Schlüssel, der durch den Bart am unteren Ende des Kreuzstabs erkennbar ist. Wer zu mir, also zu Jesus Christus, kommen will, wird nicht abgewiesen. Er hat einen Zugangsschlüssel. Welch ein Trost, Welch eine Hoffnung, Welch ein Vertrauen strahlt dieses Bild aus und lässt uns zugleich die Losungsworte verstehen.

Und auf unsere Stadt bezogen frage ich mich: Ist es nicht großartig, dass unsere Innenstadtkirchen den ganzen Tag über geöffnet sind, dass wir die Türen zum Kirchenraum öffnen können, ohne nach Personalausweis, Aufenthaltsgenehmigung, Arbeitsvertrag ... befragt zu werden. Dass wir uns in eine Bank setzen, eine Kerze anzünden oder ein Gebet sprechen können? Hier gibt es keine Rangfolge, sondern die tröstliche Gewissheit: „... WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH NICHT ABWEISEN“.

Monika Korthaus-Lindner

Inhalt

Einmal besinnlich	Seite 2
Glauben geht GO	Seite 3
Gott im Alltag/Bibelmarathon	Seite 6
Sternsinger/Solidaraktion	Seite 7
Gremienwahlen	Seite 8
Aus der Klinikseelsorge	Seite 9
50 Jahre Kita	Seite 10
St. Godehard/Buchvorstellung	Seite 11
Besondere Gottesdienste	Seite 12
Regelmäßige Gottesdienste	Seite 13
... in den Kalender geschaut!	Seite 14
Jugendbuch	Seite 15
typisch ich/Fahrradaktion	Seite 16
Katholisches Jugendteam	Seite 17
Gebetstag um geistliche Berufungen	Seite 18
„Ihr macht ja gar nichts ...“	Seite 19
Diverses/Pilgern	Seite 20
Bildbetrachtung	Seite 21
Aus dem KV/Rückblick Krippenspiel	Seite 22
Sie erreichen uns	Seite 23
Impfstation	Seite 24

1000 Jahre Bischof Godehard

Godehardjahr im Bistum Hildesheim



Foto: Chris Gossmann

Der Hl. Godehard war der 14. Bischof des Bistums Hildesheim und damit der direkte Nachfolger des Hl. Bernward (993-1022).

Sein Leben

Godehard wird 960 in Reichersdorf bei Niederaltaich in Bayern geboren. Der Name leitet sich aus dem Altdeutschen ab: „gode hart“ = „Gutes Herz“. Sein Vater Rathmund steht als Bauer und Vorsteher in den Diensten des Benediktinerklosters Niederaltaich. Schon früh wird der Junge in der Klosterschule erzogen. Begabt, fleißig und eifrig – so schildert ihn die im 17. Jahrhundert veröffentlichte „Bavaria Sancta“, ein illustriertes Kompendium der Heiligen des Landes Bayern.

Durch einen derartig guten Leumund wird Bischof Friedrich von Salzburg auf ihn aufmerksam, der das Kloster Niederaltaich als Lehen erhalten hatte. Drei Jahre bleibt Godehard in Diensten des Salzburger Bischofs. Er begleitet ihn auf Visitationen. Godehard unterstützt den Bischof bei der Leitung der kirchlichen Geschäfte und unterrichtet Kinder in der christlichen Lehre. Trotz der Nähe zum Bischof zieht es Godehard ins Kloster. Er will sich „ganz dem Herrn zum Opfer bringen“ (Bavaria Sancta). 990 schließt er sich dem Orden in Niederaltaich an, wird 993 zum Priester geweiht, bald schon Prior und 996 Abt.

Godehard reformiert das Kloster Niederaltaich. Er führt es konsequent auf die Regel des heiligen Benedikt zurück. Zusammengefasst: „Ora et labora et lege“ (lateinisch: „Bete und arbeite und lies“). Das Kloster wird ein geistliches und kulturelles Zentrum, es blüht auch wirtschaftlich auf. Auch in den Klöstern Tegernsee und Hersfeld wird der Abt entsprechend tätig.

1022 wird Godehard auf Vorschlag von Kaiser Heinrich II. Bischof von Hildesheim. Er wird am 2. Dezember 1022 in der Groner Pfalzkapelle (nahe Göttingen) zum Bischof geweiht. Es ist die Zeit der Sachsenkaiser, als Hildesheim eines der politischen und kulturellen Zentren des Reiches ist. Godehard setzt die Aufbauarbeit seines Vorgängers Bernward mit Energie fort. Dreißig neue Kirchen entstehen im Bistum, in der Stadt Hildesheim wird die Michaeliskirche vollendet, der Dom erhält ein neues Westwerk. Durch Reisen und Synoden vertieft Godehard aber vor allem das geistliche Leben seiner Diözese. Sein monastischer Ernst, aber auch seine gelassene Heiterkeit hinterlassen tiefen Eindruck und werden in den Quellen vielfach gerühmt. Die Legenden, die sich rasch mit seinem Namen verbanden, spiegeln die Kraft und Wirkung seiner Persönlichkeit.

Godehard stirbt am 5. Mai 1038 im von ihm gegründeten Mauritiusstift bei Hildesheim. Die Reliquien des Hl. Godehard befinden sich heute in der Krypta des Hildesheimer Domes.

Verehrung

Während sein Vorgänger Bernward vor allem in der Stadt Hildesheim Spuren hinterlassen hat, setzte schon bald eine großflächige Godehard-Verehrung ein, die bis nach Norditalien reichte. So ist beispielsweise der Gotthard-Pass in den Schweizer Alpen nach Godehard von Hildesheim benannt. Der Pass wurde 1230 erstmals urkundlich erwähnt. Sein Name leitet sich von einer kleinen Kapelle ab, die dem Heiligen geweiht ist. Reisende konnten dort auf gut 2000 Metern Höhe in einem Hospiz auch Unterkunft für eine Nacht finden.

Godehardjahr

Aus Anlass des 1000. Jahrestags der Bischofsweihe des Hl. Godehard hat Bischof Heiner für die Zeit vom 5. Mai 2022 bis zum 5. Mai 2023 für das Bistum Hildesheim ein Godehardjahr ausgerufen. Wir sind in dieser Zeit eingeladen, uns mit dem Wirken und dem Zeugnis des Heiligen auseinanderzusetzen. Bischof Heiner hofft dadurch auch auf einen geistlichen Aufbruch in unserem Bistum.

Drei Adjektive sollen dem Godehardjahr eine inhaltliche Orientierung geben. Mit ihnen können wir eine Verbindung zu Godehard herstellen, der mit der Botschaft Jesu Christi als Benediktiner für die Menschen da war.

Jesuanisch

Godehard hat sich an Jesus Christus orientiert. Das hat ihn frei und zuversichtlich sein lassen. Als Christinnen und Christen wird uns die gute Botschaft geschenkt. Eine Botschaft, die uns immer wieder aufrichtet. Gleichzeitig sind wir gerufen, diese Botschaft auch weiterzuschicken, damit möglichst

viele Kraft, Zuversicht und Stärke für ihr Leben erhalten.

Benediktinisch

Godehard lebte nach der Regel des Heiligen Benedikt. Er lebte aus dem Gleichgewicht von Beten und Arbeiten, von geistlicher Ruhe und kreativem Aufbruch. Die Benediktsregel und das geistliche Leben der Benediktiner sind auch heute noch ein faszinierender Lebensentwurf, der auch außerhalb von Klostermauern inspirieren kann: z. B. die Durchbrechung des Alltags mit geistlichen Auszeiten, das Hören auf die Jungen, um immer wieder neue Perspektiven zu berücksichtigen, die herzliche Gastfreundschaft, die Begegnungen unvergesslich werden lässt.

Menschlich

Von Godehard wird häufig erwähnt, wie wichtig es ihm war, nah an den Menschen zu sein. Dazu gehörten für ihn nicht nur das Zuhören, Schulen bauen und durch Glaubensorte und Präsenz Raum für Seelsorge und Teilhabe zu schaffen, sondern auch ein Ausbau der Armenfürsorge. Heute tangiert das besonders Fragen von Kinderarmut, Bildungsgerechtigkeit und Inklusion, aber auch Themen wie Migration, Europa und Solidarität. Hinter so einem kleinen, fast selbstverständlichen Begriff wie „menschlich“ verbergen sich also fast alle politischen Fragen dieser Zeit.

Godehard, als politischer, streitbarer Bischof, hätte sicher seine Freude gehabt, die Fragen seiner Zeit mit den unseren abzugleichen und dabei neben dem inneren Kompass auch die Frage nach Zeitgenossenschaft und der Rolle der Kirche in gesellschaftlichen Fragen neu zu stellen.

(Quellen: Kirchenzeitung für das Bistum Hildesheim und Homepage zum Godehardjahr)

Auftaktfeiern

Heute gibt es im Bistum Hildesheim vier Kirchen, die nach dem Hl. Godehard benannt sind: In Hildesheim, Göttingen, Hannover und: Amelinghausen!

Ursprünglich war geplant, vom 6. bis 8. Mai am Hildesheimer Domhof ein großes Fest zum Auftakt

des Godehardjahres zu feiern. Aus Gründen der Pandemie wird das voraussichtlich nicht möglich sein. Deshalb finden die Auftaktfeiern nun dezentral im Bistum statt, besonders rund um die vier Godehard-Kirchen.

Wir laden Sie deshalb herzlich ein, am Samstag, den 7. Mai um, 18.00 Uhr in der St.-Godehard-Kirche in Amelinghausen den Auftakt zu diesem Festjahr zu feiern. Geplant ist ein Gottesdienst im Garten. Die St.-Godehard-Gemeinde in Amelinghausen begeht an diesem Tag zugleich das 60. Kirchweihfest ihrer Kirche (siehe folgenden Artikel).

Übrigens: Auch unsere St.-Stephanus-Kirche im Ökumenischen Zentrum hat eine Verbindung zum Hl. Godehard. Bei der Einsicht der Weiheurkunde von 1974 haben wir festgestellt, dass im Altar Reliquien der Hl. Ursula (Patronin der Stadt Lüneburg) und des Hl. Godehard enthalten sind!



Pilgern auf den Spuren des Hl. Godehard

Bischof Heiner lädt uns ein, in diesem Jahr auf den Spuren des Hl. Godehard zu pilgern. Dies wird auch im Logo des Godehardjahres deutlich: „Glauben geht – GO!“

Dazu ist vom 21.6. bis 1.7. eine Fahrrad-Pilgertour nach Niederaltaich geplant.

In der Woche vom 10.9. bis zum 18.9. sind darüber hinaus Pilgertouren von Niederaltaich nach Hildesheim geplant. Es gibt verschiedene Routen, denen man sich anschließen kann.



© Abtei Niederaltaich

Den Auftakt zu den Pilgertouren bildet ein Gottesdienst, den Bischof Heiner am Samstag, 10.9., um 16 Uhr gemeinsam mit dem Passauer Bischof Dr. Stefan Oster und dem Abt des Klosters Dr. Marianus Bieber in der Klosterkirche St. Mauritius zu Niederaltaich feiern wird. Dieser Gottesdienst wird als Livestream übertragen.

Weitere Informationen gibt es unter www.godehardjahr.de/pilgern/

Am Sonntag, 18.9., soll es dann ein großes Pilgerfest auf dem Hildesheimer Domhof geben.

In Amelinghausen sind bereits Pilgerwege in der Planung. Auch könnte es eine Pilgertour von Amelinghausen nach Hildesheim geben.



Solitafeln

Bischof Godehard war es wichtig, nah an den Menschen zu sein. Zugleich war ihm der Blick und die Fürsorge für arme Menschen besonders wichtig. Aus diesem Grund wird es in unserem Bistum im Godehardjahr mindestens 30 „Solitafeln“ geben. Auch in Lüneburg ist mindestens eine davon in Planung. Dabei geht es darum, verschiedene Menschen, arm und reich, jung und alt, zusammen an einen Tisch zu bringen, miteinander zu essen und sich zu begegnen. Solidarität ist ein wichtiges Thema, gerade in einer Zeit, in der die Kirche viele negative Schlagzeilen macht. Wir möchten mit der Solitafel sagen: „Wir sind für euch da!“



Weitere Informationen rund um die Veranstaltungen zum Godehardjahr finden Sie unter www.godehardjahr.de

60 Jahre St. Godehard

Die Kirche St. Godehard in Amelinghausen feiert in diesem Jahr einen runden Geburtstag. Vor 60 Jahren, am 31. Mai 1962 zum Fest Christi Himmelfahrt, wurde St. Godehard durch Bischof Heinrich Maria Janssen geweiht. St. Godehard wurde 1962 als Patron der Kirche ausgewählt, um damit die Verbundenheit zum Bistum und zum zentralen Bischof und dessen Heiligen zum Ausdruck zu bringen. Viele Menschen, die nach ihrer Flucht als Katholiken ihre Heimat verlassen hatten und in der Lüneburger Heide um Amelinghausen herum geblieben waren, konnten nun endlich wieder in ihrer katholischen Kirche als Gemeinschaft zusammenkommen und Gottesdienst feiern.

Vor dem Krieg lebten im Umland von Lüneburg nur sehr wenige Katholiken. Für den Gottesdienstbesuch nahmen die Menschen in dieser Zeit sehr weite und beschwerliche Wege nach Lüneburg in die St.-Marien-Kirche auf sich. Mit der Flucht als Folge des Zweiten Weltkrieges änderte sich dies erheblich. Auf dem Lande lebten jetzt überall viele Katholiken, die keine Kirche mehr in ihrer Nähe hatten.

Mit Unterstützung des Bonifatiuswerkes wurde die Kirche in der damaligen Gemeinde Sottorf gebaut. Es war neben der Pella-Kirche, der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), die zweite Kirche im Ort. Später, nach der Gemeindegebietsreform, entstand dann die Gemeinde Amelinghausen. Hier können sich Christen in den beiden schon genannten Kirchen und in St. Hippolit als Gemeinde zur Pflege der Gemeinschaft, zum Gebet und Gottesdienst versammeln.

Schon damals in den 60er Jahren hatte man für diese Kirche kein Pfarrhaus vorgesehen. Es gab nur einen Gemeineraum mit Küche und Toiletten direkt unter der Kirche. Dies bot sich als kostensparende kompakte Art einer Kirche an und ist heute in Zeiten des Priestermangels und von mehr Nachhaltigkeit immer noch up to date. Die Kirche passt zu den Erfordernissen der heutigen Zeit. Sich einen Priester und andere Hauptamtliche einer Kirchenadministration mit mehreren Kirchen zu teilen, ist seit der ersten Kirchenweihe hier schon lang geübte Praxis und heute mehr gefragt denn je.

Eine Jubiläumsschrift aus Anlass des 25-jährigen Bestehens belegt, dass die Filialgemeinde St. Godehard bis Ende der 80er Jahre entsprechend ihrem Einzugsgebiet südlich von Lüneburg aktiv und der Kirchort rege in Anspruch genommen wurde. In zweijährigem Rhythmus wurden über 20 Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet; die Feier war jeweils ein großes Gemeindefest. Jährlich wurden etwa 12 Kinder getauft und sechs Trauungen vollzogen. Es gab Messdienergruppen unterschiedlicher Altersgruppen, aber auch regelmäßige Aktivitäten von Männern, Frauen und Senioren. Einzelne Familien wie die Kremers – Mutter Kremer hielt die Kirche über viele Jahre sauber und in Schuss, Sohn Alfred war lange Jahre unser Küster – sind tragende Säulen der Kirche in den frühen Jahren.

Heute ist St. Godehard eine sehr kleine Gemeinschaft von katholischen Christen aus allen Teilen Deutschlands, aber auch aus dem Ausland, die sich in einer Zeit des Zweifels am Glauben, aber noch viel mehr der Bedrängnis für die Kirche nach neuen Wegen sehnen. Wir setzen sehr großes Vertrauen darauf, dass der nun in der Kirche beschrittene Synodale Weg dafür sorgt, dass bald wieder mehr Menschen Hoffnung und Vertrauen in eine christliche Gemeinschaft setzen und eine kleine Gemeinde wie St. Godehard ein Kristallisationspunkt für das Zusammenfinden werden kann.

Der Kreis der Aktiven am Kirchturm St. Godehard ist überzeugt, dass nur durch gemeinsames Tun und Mitwirken eine katholische Kirche in der Lüneburger Heide bleibt und nicht dem Rückzug von Kirche und christlicher Gemeinschaft vor Ort zum Opfer fallen muss. Das Lokale Leitungsteam und tatkräftige Unterstützer sorgen heute in sehr konstruktiver Abstimmung mit dem Pfarrer und der Pfarrei St. Marien dafür, dass regelmäßig Gottesdienste und Gemeindeleben in der Heide fortbestehen.

Dr. Wilke Griep

Gott im Alltag begegnen

Gott im Alltag begegnen? Wer möchte das nicht? Gerade bei Fragen oder in Krisen wünscht man sich das. Ich zum Beispiel fände so eine Wolke superpraktisch, in der Gott mir jeden Tag den Weg weist, und ab und zu eine Stimme vom Himmel, die tröstet oder einen Rat gibt, wäre auch nicht schlecht ... So einfach ist es aber leider nicht. Was also kann man tun, um Gott im Alltag zu begegnen? Mich hat die Geschichte von Zachäus auf dem Baum (Lk 19,1-10) sehr beeindruckt. Klar, Zachäus wollte sich nicht zu nah an Jesus heranwagen.



Foto: Friedbert Simon/Künstler: Henry Likonde
In: Pfarrbriefservice.de

ABER: Egal war er ihm auch nicht ... Und so kletterte er auf einen Baum, um Jesus sehen zu können. Und es kam besser als erwartet: Nicht nur er sah Jesus, sondern Jesus sah ihn! Und nicht nur das, er sprach ihn direkt an. Und das ist es, was ich für wichtig halte: Jeden Tag auf einen Baum klettern und nach Jesus, Gott und dem Heiligen Geist Ausschau halten, damit eine Begegnung stattfinden kann. Nur: Wie klettert man auf diesen Baum?

Es gibt große und kleine Bäume. Fangen wir mit den kleinen Bäumen an.

Es lohnt sich, Gott im Alltag einzuplanen, andere wichtige Termine planen wir ja auch. Das kann vor Beginn des Alltagschaos sein mit einer Zeit, die nur mir und Gott gehört, in der ich still bin und höre, was Gott mir zu sagen hat, singe, Bibel lese oder Gott die anstehenden Termine und Aufgaben anvertraue. Eine andere Möglichkeit ist, sich während des Tages Zeit zu nehmen, indem man zum Beispiel im Bus Fürbitte für Menschen hält, vielleicht für Menschen, denen

man gerade begegnet ist oder denen man noch begegnen wird. Man kann auch ein „Ampelgebet“ sprechen: Grün: Dankgebet. Rot: Schwierige Situationen. So oder so ist es wichtig, im Alltag die Antennen immer wieder auszufahren, um mit Gott in Verbindung zu bleiben, um überhaupt zu merken, dass auch er mit uns in Verbindung bleiben möchte. Ich bin überzeugt, wenn wir Gott in den kleinen Dingen des Alltags entdecken, dass wir dann ab und zu auch mal größere Wunder erleben. Der Sternenhimmel lädt zum Staunen ein, der Garten mit seinen Pflanzen und Lebenszyklen ebenso, überhaupt, das Leben an sich ist ein Wunder. Jeder, der ein Neugeborenes im Arm hatte oder neben einem geliebten toten Mensch stand, weiß, dass das Leben, das Gott uns schenkt, unglaublich wertvoll ist.

Wichtig ist es deshalb, sich immer wieder von Gott unterbrechen zu lassen, auch und gerade dann, wenn es uns wirklich nicht passt. Das kann der Gedanke sein, dass man sich mal wieder bei einer Freundin melden sollte, das kann ein ungeplantes Treffen oder ein Bibelzitat sein, das uns unerwartet trifft. Ja, so etwas kann auch nervig sein, wenn es um ein Thema geht, das wir im Moment eher vermeiden wollen ... und Gott uns immer wieder daran erinnert. Manchmal ist Gott eben nicht der Hirte, sondern das Schaf, das unser Gras wieder wegfrisst ...

Wir müssen darauf achten, dass unsere To-Do-Listen nicht zwischen uns und Gott stehen: Ja, ich wollte jetzt eigentlich Überweisungen machen, aber vielleicht sollte ich mir jetzt trotzdem Zeit für meine Familie nehmen ...

Größere Bäume, auf die wir klettern können, sind Besuche im Kloster, in Lourdes oder in Taizé, das sind Orte, an denen besondere Begegnungen mit Gott möglich sind. Auch diese Besuche sollten wir einplanen. Wir können Gott zwar im Alltag begegnen, aber dafür müssen wir immer wieder bewusst aus dem Hamsterrad aussteigen.

Melanie Töwe

Bibelmarathon 2022

Haben Sie am Pfingstwochenende schon etwas vor? Nein? Hier ein toller Vorschlag:

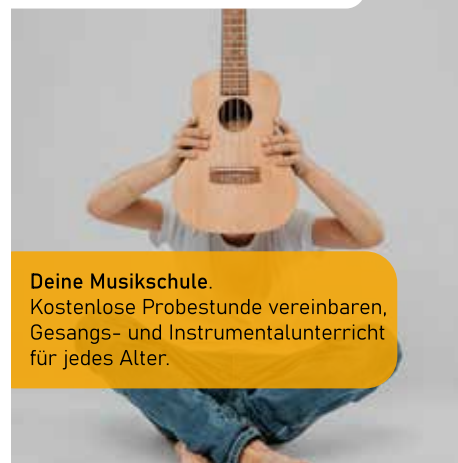
In 80 Stunden durch das Buch der Bücher und Sie mittendrin. Vom 3. bis 6. Juni 2022 heißt es im Gustav-Heinemann-Saal des Museums Lüneburg: lesen, hören, mitmachen. Die Bibel wird einmal komplett rund um die Uhr in drei Tagen gelesen werden, und Sie und Ihre Gemeindegruppen sind eingeladen mitzumachen. Die 80 Stunden werden in der Regel aufgeteilt in Blöcke à zwei Stunden pro Gruppe. Wenn Sie Interesse haben mitzuwirken, melden Sie sich bei Pastoralreferent Johannes Honert: honert@kath-kirche-ig.de.

Neben der Reise durch die Bibel wird es ein buntes Begleitprogramm geben. Unter anderem suchen wir für unsere Bibelausstellung alte Bibeln. Wenn Sie uns hierfür Ihre Bibel zur Verfügung stellen möchten, melden Sie sich bitte ebenfalls bei Herrn Honert.

Der Bibelmarathon und das Begleitprogramm werden veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Lüneburg (ACK-L).

Weitere Informationen zum Bibelmarathon finden Sie auf unserer Homepage <http://www.kirchen-lueneburg.de>.

FIT IN
music[®]
Vom Einsteiger bis zum Profi



Deine Musikschule.
Kostenlose Probestunde vereinbaren,
Gesangs- und Instrumentalunterricht
für jedes Alter.

www.fitinmusic.de | 04131 - 927 54 35

Sternsinger 2022 – Segen bringen, Segen sein

Wir stehen vor der nächsten Haustür. Der Wind pfeift kalt durch unsere Gewänder, wir bibbern. Kalte Finger umschließen die goldene Metalldose. Klappern soll sie nicht, möglichst nur rascheln, damit viel Geld für die Kinder in Afrika und anderen Ländern zusammenkommt. Denen geht es nämlich nicht so gut wie uns hier, und das wollen wir ändern.

*Auch die Hand, die den hölzernen Stiel mit dem großen Stern umklammert, ist kalt. Die Masken in unseren Gesichtern nerven ein bisschen, vor allem beim Singen, aber das ist jetzt alles egal. Denn die Tür öffnet sich. Wir stellen uns gerade hin, nehmen Haltung an - wir sind ja Könige. Und dann passiert es wieder: Das Gesicht vor uns beginnt zu lächeln und ein Strahlen breitet sich aus. „Kommt alle her, die Sternsinger sind da!“. Und schon ist uns wieder warm. Ganz tief drinnen fängt es an und erfüllt uns mit einem wohligen Gefühl. Wir spüren: Unser Besuch ist wichtig. Wir singen „Gloria, Gloria, Gloria, jetzt ist Sternsingerzeit!“, beten gemeinsam das „Vater unser“ und überbringen den Segen. Auf das 20 * C + M + B + 22 haben viele schon gewartet. Sie wünschen sich den Segen Gottes und Kraft für das neue Jahr. Unser Besuch gibt ihnen vielleicht Hoffnung, dass alles wieder besser wird. Normaler. „Endlich seid Ihr wieder da, wir haben Euch letztes Jahr so vermisst!“ Das haben wir oft gehört.*

Wir sind auch froh, dass wir trotz Corona losziehen konnten. Auch, wenn wir jetzt frieren, aber das geht schnell vorbei. Was bleibt, ist das wohlige Gefühl und der Gedanke an das Strahlen in den Augen der Menschen, die wir besucht haben. Wir verabschieden uns und ziehen weiter. Nur noch drei Besuche heute. Morgen geht es dann nochmal los, das wird schön. In der Dose raschelt es jetzt ein bisschen mehr und unsere Gesichter strahlen immer heller. Segen bringen, Segen sein. Wir haben gespürt, was das bedeutet und wie viel das bedeutet. Das spornt uns an und gibt auch uns Kraft. Nächstes Jahr sind wir auf jeden Fall wieder dabei. Für die Kinder in fernen Ländern. Für die Menschen hier. Für das Strahlen in den Augen.

Im Rahmen der 64. Aktion Dreikönigssingen brachten allein in Lüneburg fast 50 Kinder und 20 Ehrenamtliche an vier Tagen den Segen zu über 150 Familien, haben selbst gepackte Segenspakete verschickt und auch online den Segen zu den Menschen gebracht. Die insgesamt zwölf Gruppen haben auch die neue Oberbürgermeisterin, den Landrat, einige Altenheime, Kindergärten, caritative Einrichtungen, die St.-Ursula-Schule und weitere Institutionen besucht sowie Gottesdienste mitgestaltet.

Trotz der erschwerten Corona-Bedingungen hat das Organisationsteam eine sichere Aktion auf die Beine gestellt: Die Ehrenamtlichen haben sich nicht nur um die Ausstattung, Gruppeneinteilungen und Besuchsplanung gekümmert, sondern zusätzlich Hygienekonzepte erstellt und tägliche Testungen der Sternsinger-Gruppen organisiert, um alle Teilnehmenden und die Besuchten bestmöglich zu schützen. Dem Team war es besonders wichtig, in diesem Jahr die Sternsingeraktion wieder durchzuführen, um den Kindern ein Stück Normalität zurückzugeben und gleichzeitig das eigene Tun als bedeutungsvoll zu erleben, ganz nach dem Sternsingermotto „Segen bringen, Segen sein“. All das war aber nur möglich, weil die Kinder so toll mitgemacht und viele Eltern die Aktion engagiert unterstützt haben, z.B. als Fahrerinnen und Fahrer. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Die Aktion war ein großer Erfolg: Die Sternsinger aus unserer Gemeinde haben für das Kindermissionswerk 18.110,44 € gesammelt. Vielen Dank, dass Sie die Sternsinger eingeladen und so fleißig gespendet haben!

Bis zum Herbst 2022 gilt es nun, die Sternsingerkleidung zu reinigen und auszubessern, einige Sterne zu reparieren etc. Falls Sie dabei unterstützen können oder beim nächsten Mal bei der Planung und/oder Umsetzung der Aktion mitwirken möchten, melden Sie sich gern unter: kontakt@sternsinger-ig.de

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Das Sternsinger-Vorbereitungsteam aus St. Marien und St. Stephanus

1 € des Teilens –

Solidaraktion des
katholischen Jugendteams



Wir aus dem katholischen Jugendteam möchten nicht nur Kinder in unserer Gemeinde und Stadt unterstützen, sondern Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt.

Mit der Aktion „1 € des Teilens“ setzen wir dieses Vorhaben seit der Corona-Pandemie in die Tat um. Der Gedanke, der dabei trägt, ist, dass es uns hier in Deutschland so gut geht und oft vergessen wird, wie schlecht es Kindern z.B. in den Flüchtlingslagern auf der ganzen Welt geht.

Bisher haben wir durch Kinderaktionen, bei denen Kinder bzw. deren Eltern zusätzlich zu anfallenden Teilnahmekosten oder anstatt der Kosten, wenn es ihnen möglich war, 1 € (oder mehr) als Spende mitgebracht haben und bei Punsch- oder Crêpes-Verkäufen bereits 1.000 € gesammelt. Dieses Geld haben wir an Caritas International für Kinder und Jugendliche in Flüchtlingslagern in und um Syrien überwiesen. Damit können zum Beispiel zehn Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln (à 50 €), Bildungsförderung (300 € für das Jahresgehalt einer Lehrkraft) und Wärme für eine Schule im Jahr (100 € Wärmepaket) finanziert werden. Unser Ziel für das Jahr 2022 ist es, auch weiterhin bei unseren Angeboten für Kinder und Jugendliche auf diese Art des Teilens hinzuweisen und dadurch und durch weitere Spenden den Betrag, den wir Anfang 2023 überwiesen können, noch weiter zu erhöhen.

Spenden dafür können auch gern überwiesen werden:

Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Kontonummer: DE75 4006 0265
0023 0797 00,
Verwendungszweck: 1 € des
Teilens - Jugendteam

Wir planen auch weitere kleinere Aktionen im Laufe des Jahres, z.B. den Verkauf von Kuchen und Crêpes, Kinoabend in der Kirche.

Das Jugendteam ist für Fragen oder Infos zu dieser und weiteren Aktionen über die E-Mail-Adresse: kath.jugend.ig@gmail.com erreichbar.

Neuwahl der Gemeinde-Gremien



Turnusgemäß alle vier Jahre steht die Neuwahl der Gemeinde-Gremien an, so auch in diesem Jahr. Diesmal wurde die Wahl auf Sonntag, den 13. November, festgelegt.

Gewählt wird zunächst der Kirchenvorstand. Dies ist staatskirchenrechtlich vorgeschrieben. Das genaue Verfahren regeln das Kirchenvermögens-Verwaltungsgesetz und die Geschäftsanweisung für Kirchenvorstände. Da wir als Gemeinde eine Körperschaft öffentlichen Rechts sind, müssen diese Vorschriften genau eingehalten werden. Für die Größe unserer Pfarrei sind 12 Mitglieder in den Kirchenvorstand zu wählen; die Zahl kann auf Antrag um zwei Mitglieder nach oben oder nach unten abweichen.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Wahlperioden, haben wir bei der letzten Wahl keinen Pfarrgemeinderat mehr gewählt. Wir haben festgestellt, dass die Verantwortung für die Kirchorte sich immer mehr auf die Lokalen Leitungsteams (oder „Teams gemeinsamer Verantwortung“, wie das Bistum sie offiziell nennt) verlagert.

Bei der letzten Wahl wurden deshalb nur die Leitungsteams für unsere vier Kirchorte bestätigt und

dann von mir als Pfarrer beauftragt und gesandt.

Zur Vernetzung der Kirchorte und zur Einbindung möglichst vieler Gemeindemitglieder, die ihre Ideen einbringen, aber nicht fest in einem Gremium mitarbeiten möchten, haben wir eine Pfarreisynode mindestens einmal im Jahr vereinbart. Sie soll jeweils am zweiten Sonntag im Februar stattfinden. Leider konnte die Synode Pandemie bedingt nun schon zweimal nicht stattfinden. Wir suchen daher derzeit nach einer Möglichkeit des direkten Austausches zwischen den Leitungsteams.

Welche pastoralen Gremien nun im November gewählt werden, müssen wir noch besprechen. Es zeichnet sich ab, dass wir – wie inzwischen immer mehr Pfarrgemeinden im Bistum – auch künftig auf die Bildung eines Pfarrgemeinderates verzichten werden.

Die Frage ist offen, wie die Lokalen Leitungsteams von der Gemeinde legitimiert und bestätigt werden. Bei einer Wahlbeteiligung von zuletzt 2,3% kann man ja kaum von einer Bestätigung durch die ganze Gemeinde sprechen. Alternativ besteht auch die Möglichkeit – wie in einigen Pfarreien bereits prakti-

ziert –, dass Menschen, die sich bereit erklären, in einem Leitungsteam mitzuarbeiten, von der Gemeinde im Gottesdienst per Akklamation bestätigt und dann vom Pfarrer per Handauflegung gesendet werden.

Zugleich stellt sich die Frage, wie wir mehr Menschen zur Mitarbeit in den Gremien, insbesondere in den Leitungsteams motivieren können. Viele trauen sich dies aus zeitlichen Gründen offenbar nicht zu. Es besteht die Möglichkeit, bei den Leitungsteams auch künftig zu unterscheiden zwischen dem Team „in der ersten Reihe“ und dem Unterstützerkreis, der mitarbeitet, soweit es den Einzelnen möglich ist.

Das Bistum hat zur Vorbereitung auf die Wahl, die auch diesmal unter der Überschrift „ich glaub, ich wähl“ steht, einige Hinweise und thematische Impulse online gestellt. Dort finden sich z.B. 11 „Leitplanken“, anhand derer die bisherige Arbeit reflektiert und die eigene Motivation zur Mitarbeit angeschaut werden kann. Sie finden diese Hinweise auf der Homepage www.ich-glaub-ich-waehl.de. Schauen Sie doch mal rein.

Carsten Menges

Radio Horeb – ein Programm, das ankommt

Angesichts der derzeitigen Situation in der Kirche kommt Radio Horeb immer größere Bedeutung zu. Das liturgische und spirituelle Angebot von Radio Horeb wird sehr geschätzt, speziell von alten, kranken und behinderten Menschen, und findet dementsprechend kirchliche Anerkennung.

Gemeinsame Gebete, Heilige Messen, Behandlung von Fragen der Lebenshilfe aus christlicher Sicht und die familiäre Verbundenheit mit allen, die unter Zweifeln, Einsamkeit, Trauer oder Krankheit leiden, sind Programminhalte. Radio Horeb feierte im Dezember 2021 seinen 25. Geburtstag.

Sie können Radio Horeb bundesweit digital über Kabel und Satellit, Livestream im Internet, Radio-Horeb-App und DAB+ Radiogeräte empfangen.

Radio Horeb will seinen Beitrag zu der vom Papst gewünschten Neuevangelisierung leisten. Es gibt viele Möglichkeiten, missionarisch tätig zu sein. Radio Horeb bekannt zu machen, ist eine Aufgabe mit unterschiedlichen Tätigkeiten.

Unser Ziel ist es, mit momentan ca. 400 Ehrenamtlichen, ein flächendeckendes Netz über ganz Deutschland zu spannen.

Komm ins Team! Dein Platz ist noch frei!



Leben mit Gott

Kontakt und Infos:

Reinhold u. Rosemarie Jandke

Tel. 0 51 41/709 58 60

Mail: r.r.jandke@web.de

www.horeb.org

Klinikseelsorge im Städtischen Klinikum Lüneburg

In „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry heißt es: *„Wenn du nachts den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.“*



In unserer Arbeit in der Klinikseelsorge begleiten wir immer wieder auch Eltern von Fehl-, Tot- oder Frühgeburten. Für werdende Mütter und Väter gibt es kaum eine schlimmere Vorstellung: Das Kind, das im Mutterleib heranwächst und auf das man sich voller guter Hoffnung freut, stirbt vor, während oder kurz nach der Geburt. Früher wurden diese Kinder nicht bestattet, hatten keinen Namen, Eltern wurden mit ihrer Trauer oft allein gelassen.

Kinder, die noch in der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt gestorben sind, heißen heute Sternenkinder. Seit 2003 gibt es auf dem Zentralfriedhof in Lüneburg das

Sternenkindergrab des Städtischen Klinikums als Ort der Erinnerung und der Trauer. Ungeborene Babys bis zu einem Gewicht von 500 Gramm können hier beerdigt werden, ohne dass Kosten für die Familien entstehen, dank Unterstützung der Friedhofsverwaltung der Stadt Lüneburg und dem Bestattungshaus Pehmöller. Das Sternenkindergrab bietet auch Eltern einen Ort, um ihr Kind zu trauern, die bei ihrem Verlust diese Möglichkeiten noch nicht hatten.



Wir Klinikseelsorgerinnen bieten regelmäßig Gedenkfeiern auf dem Zentralfriedhof, Rituale des Abschieds und der Trauer an. Diese Feiern sind gedacht für Eltern und Angehörige, die um Kinder trauern, die nicht leben konnten. Auch

diejenigen, die sich diesen Kindern verbunden fühlen oder vor längerer Zeit von einem Verlust betroffen waren und einen Ort der Erinnerung suchen, sind dazu herzlich eingeladen. Die nächsten Gedenkfeiern sind am **Mittwoch, 9. März, am Dienstag, 3. Mai, und Mittwoch, 6. Juli, jeweils um 14.30 Uhr.**

Wenn Sie von dem Verlust eines Kindes betroffen sind, auch wenn dies vielleicht schon viele Jahre zurückliegt, sprechen Sie uns gerne an. Sie erreichen Doris Paland (evang. Seelsorgerin) und Martina Forster (kath. Seelsorgerin) unter (04131) 77 25 77 oder unter seelsorge@klinikum-lueneburg.de.



Du warst ein Kind der Hoffnung

Du warst ein Kind der Hoffnung.
Unsere Liebe umhülle Dich,
unsere Phantasie schmücke Dein Leben aus.

Du warst ein Kind der Freude.
Wie eine Blüte ging unser Herz auf;
denn wir liebten Dich.

Du warst ein Kind des Lebens.
Wir wollten unser Leben weitergeben
und uns selbst beschenken lassen.

Du bleibst unser Kind.
Doch Du bist ein Kind der Sehnsucht,
das zu einem Kind der Trauer wurde.
Du hast sie zu kurz gesehen,
den Sonnenglanz und die Mondsichel.

Du hast in unsere leuchtenden
und weinenden Augen geschaut.
Nun aber siehst Du das Licht,
das strahlende, wärmende Licht der Liebe
Gottes.

Auch Du wohnst im Hause Gottes,
wo viele Wohnungen sind.

Du bist gesegnet, Du Kind der Hoffnung,
der Freude und des Lebens.
Und mit Dir ist gesegnet unsere Trauer
um Dich, Du Kind bei Gott.

aus „Segen strömt aus der Mitte“ von Hanne Straeck

Unsere Kita St. Marien ist 50 Jahre!

Seit 50 Jahren tägliches Kinderlachen ... und an Gottes Hand groß werden

Der katholische Kindergarten St. Marien wurde am 11. November 1971 eingeweiht. Hier wurden anfangs 110 Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren in drei Vormittags-, einer Ganztags- und zwei Nachmittagsgruppen betreut.

Der Neubau der Kindertagesstätte wurde am 25. Juni 2011 eingeweiht. Am selben Tag wurde auch die langjährige Leitung Gabriele Marquardt,

Der Ganztags- und Krippenausbau ist in den vergangenen Jahren stark ausgeweitet worden.

Die Kinder im Alter von 12 Monaten bis zu 6 Jahren werden teilweise 8 bis 10 Stunden in der Einrichtung betreut. Stillstand gibt es in der Kita nicht ...

Ständige Anpassung an gesellschaftliche Veränderungen, Umsetzung von neuen Erkenntnissen, Ausbau der Digitalisierung, ausführliche Dokumentation, Umsetzung der Kinderrechte, regelmäßige Elterngespräche, Förderung von Fähig- und Fertigkeiten der Kinder und vieles mehr fallen in den Aufgabenbereich des pädagogischen Fachpersonals.

Das Tätigkeitsfeld der Erzieher*innen hat sich in den vergangenen 15-20 Jahren rasant verändert und erweitert. Wir haben eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe und die Freude am Umgang mit den uns anvertrauten Kindern sollte nie zu kurz kommen.

Es ist erfüllend zu erleben, wie Kindern grundlegende Werte vermittelt und ihre frühen Glaubenserfahrungen verstärkt werden.

Es ist ein Geschenk, täglich zu erleben, wie 145 Kinder mit einem Lächeln in ihre Kita- bzw. Krippengruppe spazieren.

*Christine Hiller, Leiterin
Katharina Kleinpaß, stellv. Leitung*

Foto: Kathrin Pohl



... und das musste gefeiert werden!

Eher durch Zufall haben wir, die Mitarbeiterinnen der Kita St. Marien, in der zweiten Jahreshälfte festgestellt, dass wir am 11.11.2021 ein rundes Jubiläum feiern können.

Die Zeit drängte und so haben wir uns sofort an die Vorbereitungen gemacht, denn, dass wir feiern wollten, das stand fest!

Im Improvisieren hatten wir durch die vielen Einschränkungen der Pandemie ja schon reichlich Übung.

Also haben wir den Kindergarten festlich geschmückt und überlegt, wie wir diesen besonderen Tag begehen können.

Am 11. November haben wir uns vormittags mit allen Kindern und Erwachsenen in der Kirche getroffen und St. Martin gefeiert. Zum Mittagessen wurde dann mit Saft auf das Jubiläum angestoßen und es gab Kuchen zum Nachschmecken.

Abends ging die Feier im Kreis der Kollegen bei uns in der Kita weiter. Gemeinsam haben wir auf die 50 Jahre angestoßen, haben uns Pizza schmecken lassen und viel erzählt und gelacht.

Natürlich wollten wir dieses Jubiläum nicht alleine feiern! Ein großes Fest war nicht möglich, also wurden viele kleine Feste daraus. Die Woche vom 15. bis 19. November war unsere Festwoche.

An jedem Tag der Woche hat jeweils eine Gruppe zu einer kleinen Feier auf die Gruppen-Terrasse eingeladen.

Jedes Kind durfte einen Erwachsenen mitbringen. Der Garten war mit vielen Kerzen geschmückt und es gab Würstchen und warme Getränke. Die Kinder hatten ihre Laternen nochmal mitgebracht und wir haben den Abend mit Gesang und einem kleinen Laternenumzug ausklingen lassen.

Trotz aller Einschränkungen war es ein sehr schönes Fest!

Kathrin Pohl



die die Kita seit ihrer Gründung geleitet hatte, in den Ruhestand verabschiedet.

Am 1. August 2011 übernahm Christine Hiller die Leitung der neuen Kita mit einer Krippengruppe und fünf Elementargruppen. Eine zweite Gruppe mit 15 Ganztagsplätzen wurde am 15. Oktober 2014 im „Alten Gemeindehaus“ in der Friedenstraße 8b eingeweiht. Die Krippenleitung übernahm Katharina Kleinpaß. Sie ist seit dem 1. August 2018 stellvertretende Leitung der gesamten Kita.

Vieles hat sich in Bezug auf Arbeitsweisen, rechtliche Grundlagen, Kooperationen, Tagesabläufe und Raumgestaltung verändert.

Die Erzieher*innen sind sich bewusst, wie wichtig sie als Vorbild und Bezugspersonen sind.

Jederzeit

dienstbereit

Telefon:

04131/33031

IMHORST
BESTATTUNGEN

- **Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit**
- **Wir beraten Sie jederzeit kostenlos und unverbindlich.**
- **Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation**

Bestattungsinstitut
Manfred Imhorst GmbH

Am Schifferwall 4
21335 Lüneburg

St. Godehard und die Pandemie



Das lokale Leitungsteam (LLT) war auch während der Pandemie aktiv,

unsere kleine christliche Gemeinschaft hat gearbeitet. Jeder hat sich seinen Möglichkeiten entsprechend eingebracht.

Gottesdienste wurden gefeiert, als es wieder möglich war. Es wurde geplant, geordnet, desinfiziert, Rundwege in der Kirche angelegt, auf Abstand geachtet und im Notfall Masken verteilt.

Die Kirche war geöffnet, ein Schließplan wurde angelegt. Eine Kerze brannte zum Gedenken an die Opfer der Pandemie. Kleine Andachten lagen bereit, um gebetet zu werden.

Gottesdienste, auch Tiersegnungen und Erntedankfest, die großen Feste – wie Weihnachten und Ostern – wurden draußen im Garten gefeiert. Dazu waren viel Organisation und Vorbereitung nötig. Große Unterstützung haben wir erfahren. Allen herzlichen Dank dafür.

Am 14. April 2020 begann Firma Ludolph mit den Elektro-Arbeiten im Gemeindesaal. Danach wurde die Decke gestrichen und die dort entstandenen Probleme gelöst. Die Wände wurden gestrichen, sogar die Türen wurden abgeschliffen und lackiert. Gardinen, der Vorhang und Kissen wurden genäht, ein neuer Fußboden wurde verlegt. Und das alles in Eigeninitiative, mit viel ehrenamtlicher Unterstützung, wo es nötig war..

Vielen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dass der Gemeindesaal in neuem Glanz strahlen kann. Nun werden wir ihn wieder mit Leben erfüllen.

Dr. Wilke Griep



B.S. vietn. Doktor der Medizin **Anh-Tam Ha Thi**

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde • Allergologie
Stimm- und Sprachstörungen • psychosomatische Grundversorgung

Bei der St.-Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Deutschland

Tel.: +49 (4131) 401919 • Fax: +49 (4131) 401878

E-Mail: info@lueneburghno.de • www.lueneburghno.de

Corona in Buchenwald

Corona in Buchenwald – was für ein Titel! Wie passt das zusammen – die aktuelle Pandemie und der Ort nahe Weimar, der wie Dachau, Bergen-Belsen und Theresienstadt immer mit dem Konzentrationslager assoziiert wird?

Der Roman spielt im Jahr 2020. Es ist der 75. Jahrestag der Befreiung Buchenwalds und ein Festakt ist geplant. Dazu hat man noch lebende Zeitzeugen eingeladen, aber wegen der Corona-Pandemie muss die Feier abgesagt werden. Doch zwölf der geladenen alten Herren wollen dennoch kommen und sich treffen. Sie reisen teils mit Partnerinnen, mit Kindern und Enkelkindern an und werden – wie zuvor geplant – im geschichtsträchtigen „Hotel Elephant“ untergebracht. Doch dann wird einer von ihnen positiv auf Corona getestet. Die angereiste Gruppe steht nun unter Quarantäne. Um sich die Zeit zu vertreiben, erzählen sie sich an zwölf Abenden gegenseitig Geschichten über das, was jedem wichtig ist. So entsteht ein bewegendes Panorama von Schicksalserzählungen. Höhepunkt wird – nach überstandener Quarantäne – der Besuch der Gedenkstätte.

In einer Rezension des Borromäusvereins heißt es:

„... Der Autor (Anmerkung: selbst Buchenwald-KZ-Häftling), ein routinierter Erzähler, beschreibt das Treffen in Weimar atmosphärisch dicht, liefert in kurzen Kapiteln spannende Augenzeugenberichte aus dem KZ sowie aus dem späteren Leben der ehemaligen Buchenwald-Häftlinge und lässt brandaktuell den komplizierten Umgang mit COVID-19 in seinen brillanten Roman einfließen ...“.

Auch aus meiner Sicht ist das gut lesbare Buch empfehlenswert.

Monika Korthaus-Lindner



Ivan Ivanji
Corona in Buchenwald
Picus-Verlag 2021
IBAN 978-3-7117-2106-8
24 €

Gottesdienste Karwoche und Ostern

Freitag, 8.4.2022

15.00 Hl. Messe, St. Stephanus
17.00 Kreuzweg-Andacht in poln. Sprache, St. Marien

Palmsonntag:

Samstag, 9.4.2022

17.00 Hl. Messe, Neuhaus
18.00 Hl. Messe, Christ-König
18.00 Hl. Messe, St. Godehard



Sonntag, 10.4.2022

09.00 Hl. Messe, Dahlenburg
10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
10.45 Hl. Messe, Bleckede
18.00 Hl. Messe, St. Marien

Dienstag, 12.4.2022

18.15 Bußandacht, St. Marien

Mittwoch, 13.4.2022

09.00 Hl. Messe, St. Stephanus

Gründonnerstag, 14.4.2022

09.00 Hl. Messe, St. Marianus
19.30 Hl. Messe, Christ-König
19.30 Hl. Messe, St. Marien, mit
anschl. Anbetung
19.30 Hl. Messe, Bleckede, anschl.
Ölbergwache

Karfreitag, 15.4.2022

10.30 Familienkruzweg,
St. Stephanus
15.00 Liturgiefeier, St. Marien
15.00 Liturgiefeier, St. Stephanus



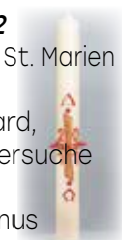
15.00 Liturgiefeier, Christ-König
15.00 Liturgiefeier, St. Godehard
15.00 Liturgiefeier, Dahlenburg

Karsamstag, 16.4.2022

12.00 Polnische Speisesegnung,
Dahlenburg
13.00 + 13.30 + 14.00 Polnische
Speisesegnung und Beichtgelegen-
heit, St. Marien
21.00 Ökumen. Osternachtfeier mit
ev. Abendmahl, St. Stephanus
21.00 Osternachtfeier, Christ-König
21.00 Osternachtfeier, Bleckede

Ostersonntag, 17.4.2022

05.00 Feier der Osternacht, St. Marien
10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.00 Hl. Messe, St. Godehard,
anschließend Ostereiersuche
10.00 Hl. Messe, Neuhaus
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
15.00 Hl. Messe in polnischer Sprache,
St. Marien
18.00 Hl. Messe in kroatischer
Sprache, St. Stephanus



Ostermontag, 18.4.2022

10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.00 Hl. Messe, Christ-König, anschl.
Ostereiersuche
10.00 Hl. Messe, Dahlenburg
10.30 Hl. Messe für Familien,
St. Stephanus, anschl.
Ostereiersuche



Weitere besondere Gottesdienste:

Christi Himmelfahrt, 26.5.2022

09.00 Hl. Messe, St. Marianus
10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
15.00 Hl. Messe, Bleckede

Gottesdienste mit Feier der Erstkommunion

21.5., 15 Uhr, St. Stephanus
21.5., 16 Uhr, Christ-König
22.5., 10 Uhr, Christ-König
28.5., 15 Uhr, St. Marien
29.5., 10 Uhr, St. Marien
29.5., 10 Uhr, St. Godehard
29.5., 10 Uhr, Bleckede

Gottesdienste mit Feier der Firmung:

Samstag, 11.6.2022, um 10 Uhr und 14 Uhr, St. Marien

Fronleichnam, 16.6.2022

Donnerstag, 16.6., 10.00 Hl. Messe,
St. Marien
Donnerstag, 16.6., 15.00 Hl. Messe,
Bleckede
Sonntag, 19.6., 10.00 Hl. Messe,
Bleckede

Wie komme ich nur zum Gottesdienst?

Vielleicht ist das auch Ihre Frage? Suchen auch Sie nach einer Möglichkeit, an einem unserer vier Kirchorte den Sonntagsgottesdienst besuchen zu können?

Wir, der „Arbeitskreis Sozialer Blick“ der Kirchengemeinde St. Marien und dem Caritasverband, würden Ihnen gerne helfen – nicht sofort, aber wir suchen nach einer Lösung.

Ganz wichtig! Sie sollten sich melden, damit wir wissen, wer wo welche Hilfe braucht.

Rufen Sie im Pfarrbüro St. Marien an unter Tel: (04131) 603090. Dort werden Ihre Daten aufgenommen und an den Arbeitskreis weitergeleitet.

Für den AK Sozialer Blick
Berthold Schweers,
Caritasverband Lüneburg

WIR HÖREN ZU
www.telefonseelsorge.de

**Ehrenamtliche
Telefonseelsorgerinnen/Telefonseelsorger
Ehrenamtliche
Chatseelsorgerinnen/Chatseelsorger gesucht.**

Die Telefonseelsorge Soltau sucht verantwortungsvolle Menschen, die einfühlsam, geduldig und belastbar sind.

Bevor Sie Ihren Dienst am Telefon oder Computer antreten, absolvieren Sie eine Ausbildung. Dort erhalten Sie u. a. ein Kommunikationstraining und viele nützliche Sachinformationen, z.B. zu den Themenbereichen Tod/Trauer oder psychischen Erkrankungen. Aber auch Selbsterfahrung, Biographiearbeit und ein Praktikum gehören zur Ausbildung.

Sie haben Interesse an einer Mitarbeit? Dann melden Sie sich einfach bei der Leiterin der Telefonseelsorge Soltau, Pastorin Petra Horn, per Mail: telefonseelsorge-soltau@evlka.de oder per Telefon 05192/7550.

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsmessen:

Samstag

- 18.00 Vorabendmesse, Christ-König
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

Sonntag

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus
(einmal im Monat als ökumen. Gottesdienst)
18.00 Hl. Messe, St. Marien



Werktagsgottesdienste:

Mittwoch

- 08.30 Eucharistische Anbetung,
St. Stephanus
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus

Donnerstag

- 09.00 Hl. Messe, St. Marianus

Freitag

- 09.00 Ökumenisches Morgenlob,
St. Stephanus
14.15 Rosenkranzgebet, St. Stephanus
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus
19.00 Hl. Messe, St. Marien
(14-tägig)

Hl. Messen in anderen Muttersprachen:

Samstag, 15.30 Uhr

- Hl. Messe in **spanischer Sprache**,
2. Samstag im Monat, St. Marien

Sonntag, 15.00 Uhr

- Hl. Messe in **polnischer Sprache**
1. Sonntag im Monat in St. Marien,
3. Sonntag im Monat in St. Stephanus

Sonntag, 18.00 Uhr

- Hl. Messe in **kroatischer Sprache**,
2. Sonntag im Monat, St. Stephanus

In unregelmäßigen Abständen

- Hl. Messe in **vietnamesischer Sprache**,
St. Stephanus

Gottesdienst der russisch-orthodoxen Gemeinde,

- Samstag, 9.30 Uhr in St. Stephanus
(14-tägig)

Weitere Gottesdienstorte:

Städtisches Klinikum Lüneburg

(aktuell keine Gottesdienste im Raum der Stille)

Psychiatrische Klinik Lüneburg

sonntags (14-tägig), 09.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst

Die Termine der **Gottesdienste für Kleinkinder und Kinder** sowie der **Familiengottesdienste** entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenblatt.

Taizé-Gottesdienste

1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im Hospiz St. Marianus (Hospiz 1)

Lobpreis

2. Freitag im Monat jeweils um 19.00 Uhr im Gemeindehaus in St. Marien (außer in den Schulferien)

Anbetung

4. Freitag im Monat jeweils um 19.00 Uhr in der Marienkapelle in St. Marien (außer in den Schulferien)

Beichtgelegenheiten

- Freitag, 14.30 Uhr, St. Stephanus
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien

Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Derzeit findet wieder ein Fahrdienst zur Hl. Messe sonntags um 10 Uhr in St. Marien statt. Für Senioren bieten wir derzeit wieder Fahrdienste zur Hl. Messe am Sonntag um 10.00 Uhr in St. Marien an.

Bei Interesse an einem Fahrdienst zu anderen Kirchorten wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros.

Unser Pastoralteam betreut auch die **Pfarrei Maria Königin in Bleckede**. Die Gottesdienste dort:

Donnerstag, 15.00 Uhr

St. Maria Königin, Bleckede

Samstag, 17.00 Uhr (14-tägig)

Mariä Himmelfahrt, Amt Neuhaus

Sonntag, 09.00 Uhr

St. Michael, Dahlenburg

(ab 1.7.22: 10.45 Uhr)

Sonntag, 10.45 Uhr

St. Maria Königin, Bleckede

(ab 1.7.22: 09.00 Uhr)

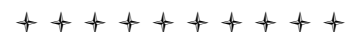
mit diesen Ausnahmen:

1. Sonntag im Monat: Hl. Messe nur in Bleckede um 10.00 Uhr
 3. Sonntag im Monat: Hl. Messe nur in Dahlenburg um 10.00 Uhr
- An allen anderen Sonntagen wird an beiden Kirchorten Hl. Messe gefeiert.

Aktuell gilt noch in allen Gottesdiensten:

Handdesinfektion, Abstand von mind. 1,5 m halten, FFP2-Masken tragen.

Wenn Lockerungen möglich sind, teilen wir dies in Aushängen mit.



www.katholische-kirche-lueneburg.de/gottesdienste

PEHMÖLLER

Bestattungshaus

abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind Tag und Nacht für Sie da.

Bestattungshaus Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg
Rote Straße 6
Tel.: 0 41 31/4 30 71
www.pehmoeller.de

... in den Kalender geschaut!

Vor 20 Jahren

Vor 20 Jahren verstarb im Alter von 94 Jahren die beliebte schwedische Kinder- und Jugendbuchautorin Astrid Lindgren. Ihre Bücher füllen weiterhin die Regale in Kinderzimmern und Schulbüchereien, Buchhandlungen und Bibliotheken. Generationenübergreifend sind Astrid Lindgrens Buchfiguren lebendig. Meine Kinder liebten bereits Michel und Madita, die Kinder aus der Krachmacherstraße und aus Bullerbü. Meine kleine Enkelin war eine begeisterte Pippi Langstrumpf beim letzten Kita-Fest und meine Enkel schätzen neben den Büchern auch die Verfilmungen und träumen von einer Schwedenreise.

Mit ihrer authentischen Art zu schreiben, hat Astrid Lindgren viele Kinder weltweit glücklich gemacht. Sie hat Figuren erfunden, mit denen sich Kinder gern identifizieren. So hat sie auch denjenigen, deren Kindheit nicht so glücklich verläuft, die Möglichkeit geschaffen, in ihren Geschichten Rückzugsmöglichkeiten zu finden und ihnen positive Träume zu ermöglichen. Sie hat immer wieder betont, dass Kinder verletzbare Wesen sind und sie eine behütete Kindheit für ein glückliches Leben brauchen.

In ihren Büchern hat sie auch Themen verarbeitet, die lange ein Tabu in der Kinder- und Jugendliteratur darstellten, z. B. die Auseinandersetzung mit dem Tod – wie in ihrem Buch „Die Brüder Löwenherz“. Den Rhythmus der Jahreszeiten mit Festen und Feiern hat sie uns in „Bullerbü“ und „Madita“ miterleben lassen. So hat auch das Luciafest im Dezember über ihre Veröffentlichungen in Deutschland einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht.

Astrid Lindgren war mehr als eine Schriftstellerin. Sie war u.a. eine Kämpferin für die Rechte und Bedürfnisse von Kindern und für den Frieden. So wurde ihr 1978 in der Frankfurter Paulskirche der Friedenspreis des deutschen Buchhandels verliehen. Mit vielen Ehrungen und Preisen national wie international ausgezeichnet, blieb sie selbst bescheiden und glaubwürdig.

Inzwischen gibt es einen internationalen „Astrid-Lindgren-Preis“ für Kinder- und Jugendliteratur. Als sie am 28. Januar 2002 starb, nahmen auch die königliche Familie sowie der Premierminister an der Trauerfeier teil.

Vor 50 Jahren

Die Grenzen des Wachstums – Club of Rome –

Wissenschaftler, Unternehmer und Diplomaten gründeten 1968 in Rom den „Club of Rome“. Ihr Ziel war es, die prekäre Zukunft des Menschen in einer endlichen Welt zu erforschen.

Im Jahr 1972 – also vor 50 Jahren – veröffentlichten sie die Studie „Die Grenzen des Wachstums“. Diese Studie befasste sich mit der Zukunft der Weltwirtschaft und kam zur Erkenntnis, dass die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten 100 Jahre erreicht seien. Die Studie wurde unter fünf Hauptaspekten analysiert:

- der Zunahme der Weltbevölkerung,
- der Industrialisierung,
- der Umweltverschmutzung,
- der Nahrungsmittelproduktion und
- der Ausbeutung von natürlichen Rohstoffen.

Vor 50 Jahren wurde über die Studie heftig diskutiert. Viele fanden sie übertrieben, allzu pessimistisch und negativ. Inzwischen erinnert sich eine Reihe von Bürgern und Politikern an diese Vorhersagen. Die Studie appellierte bereits vor 50 Jahren an einen sorgsam Umgang mit Ressourcen, an Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit. Dieses Bewusstsein ist in unserem Land inzwischen deutlich ausgeprägter und vielen Menschen ein Anliegen – dennoch nur im globalen Zusammenhang wirksam.

Vor 225 Jahren

Vor 225 Jahren wurde Franz Schubert in Wien geboren. Obwohl er nur 31 Jahre alt wurde, hinterließ er der Nachwelt eine umfassende Sammlung von Kompositionen. Als Kind wurde er wegen seiner schönen Stimme als Sängerknabe in die Wiener Hofmusikkapelle und in das kaiserliche Konvikt aufgenommen. Sein Vater unterrichtete ihn früh im Geigenspiel.

Seine Begabung zum Komponieren zeigte sich bereits als Schüler. Beruflich war er zunächst als Lehrer tätig, gab diese Tätigkeit aber zugunsten des Komponierens nach einigen Jahren auf.

Noch heute werden seine Werke weltweit aufgeführt. Zu seinen Lebzeiten konnte er seine Werke finanziell kaum umsetzen. Er gilt als Schöpfer des Kunstliedes; rund 600 Kunstlieder komponierte er. Von den geistlichen Werken ist die „Deutsche Messe“ sein bekanntestes. Sie erfreut sich heute noch besonderer Beliebtheit in Gottesdiensten.

Monika Korthaus-Lindner

Wir suchen Immobilien im Stadt- und Randgebiet.

seit 1968
J. KETTENHOFEN 

Haus- und Grundstücksmakler · Inh. Michael Kettenhofen e. K.

Am Sande 13 · 21335 Lüneburg

Telefon (041 31) 420 66 · Telefax (041 31) 420 68

kontakt@kettenhofen.net · www.kettenhofen.net

Sie haben das Objekt – wir den Käufer!

Kirsten Boie

Heul doch nicht, du lebst ja noch

Liebe Jugendlichen,

der Zweite Weltkrieg liegt zum Glück lange zurück. Doch obwohl dieser Krieg so unendlich viel Leid, Zerstörung und Auslöschung von Menschenleben nach sich zog, sind ihm weitere gefolgt (z. B. der Vietnam-Krieg, der Jugoslawien-Krieg, der Irak-Krieg). Und gerade erleben wir hautnah Putins Krieg gegen die Ukraine, den sich vor Kurzem im Europa des 21. Jahrhunderts niemand vorstellen konnte. Doch nicht nur die Kriegszeit, sondern auch die unmittelbar nach Kriegsende beginnende Zeit – die sogenannte Nachkriegszeit – ist für die betroffenen Menschen eine harte, mühsame und schwierige Phase.

In ihrem neuen Buch „Heul doch nicht, du lebst ja noch“ widmet sich die bekannte Autorin Kirsten Boie dem Schicksal dreier Jugendlicher im zerbombten Hamburg unmittelbar nach Kriegsende. Da ist Jakob, dessen Mutter Jüdin ist und die kurz vor Kriegsende noch nach Theresi-

enstadt deportiert wurde. Ein Nachbar versteckt ihn in einem Ruinenhaus, aber plötzlich kommt er nicht mehr vorbei, um ihn mit Essen zu versorgen.

Da ist Traute, das einzige Kind des Bäckermeisters. Die ohnehin nicht große Wohnung ist mit einer vierköpfigen Flüchtlingsfamilie zusätzlich belegt. Traute schläft nun mit im Elternschlafzimmer und träumt von der Öffnung der Schule und der Rückkehr ihrer Freundinnen ins stark zerstörte Wohnviertel.

Und da ist Hermann, einst der großmäulige HJ-Führer und Sohn eines strammen Nazis. Nun muss er seinen Vater, dem eine Granate beide Beine wegriß, mehrfach täglich auf dem Rücken zur einzigen Toilette im Vierfamilienhaus tragen, die sich auf einem Treppenabsatz befindet. Der Vater lässt seinen Frust über das Brüllen und das Schlagen mit seinen Krückstöcken heraus. Die Mutter hat nun für den Lebensunterhalt zu sorgen und Hermann – auf der Straße mit den

anderen Kindern zwar immer noch laut und tonangebend – spürt, dass der jetzt behinderte und frustrierte Vater seine Lebenspläne blockieren könnte.

Wie Jakob, Traute und Hermann ihr Schicksal nun in die Hand nehmen, darüber erfährt Ihr in diesem Buch. Es ist aus meiner Sicht ab ca. 13 Jahren besonders lesenswert.

Monika Korthaus-Lindner



Kirsten Boie
Heul doch nicht, du lebst ja noch
Oetinger-Verlag 2022
ISBN 978-3-7512-0163-6, 14 €



SCHWEIZER
Wir kaufen Immobilien

Ob sanierungsbedürftig, in die Jahre gekommen, zu groß oder Sie möchten sich verändern –

Wir kaufen Ihre Immobilie,
direkt ohne Makler und aus jedem Segment.

- Eine Besichtigung, verbindliches Kaufangebot in 48 Stunden
- Diskrete, schnelle und unkomplizierte Abwicklung
- Keine Maklercourtage und keine weiteren Kosten

T 041 31/753 175 3

www.schweizer.immo



typisch ich

Stefan Hormes

Als Kind war mein Berufswunsch ... Feuerwehrmann. Und ich fand es spannend, wenn bei uns immer montags die Müllabfuhr und die Straßenkehrmaschine kamen.

Ich habe dann ... eine dreijährige Ausbildung zum Gärtner gemacht, im Bereich Gemüseanbau. Nach meiner Ausbildung bin ich nun seit 15 Jahren auf dem Bauhof in Winsen, wo ich in der Grünflächenpflege tätig bin. Außerdem bin ich sehr aktives Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr. Beide Kindheitsträume haben sich also erfüllt.

Diese Eigenschaft hätte ich gerne ... große Werke fehlerfrei vom Blatt spielen und so toll improvisieren.

Das mag ich gar nicht ... Pilze und Fisch. Was ich auch nicht mag, sind Hass, Gewalt, Krieg. Leider erleben wir es manchmal bei Einsätzen, dass wir angepöbelt oder dass Einsatzkräfte angegriffen werden. Das ist für mich ein absolutes No go.

Glücklich bin ich ... wenn ich mal einen Bereitschaftsdienst habe, bei dem ich nicht raus muss.

Wenn ich mal im Sommer an der Elbe sitze und die Ruhe genießen kann.

Ich würde gerne ... im Kölner Dom Orgel spielen. Aber auch eine Reise in die USA würde ich gerne mal machen.

Mit dem/der würde ich gern mal einen Kaffee trinken ... mit einigen berühmten Organisten, um sich auszutauschen.

Diesen Vorsatz habe ich zuletzt gebrochen ... mit dem Rauchen aufzuhören, aber leider ist es doch leichter gesagt als getan.

Mit Kirche verbinde ich ... Glaube und Gemeinschaft, ein soziales Umfeld mit netten und freundlichen Menschen.

Diese Bibelstelle mag ich am liebsten ... Psalm 27,1+2: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Kraft meines Lebens. Vor wem sollte mir bangen?“

Im Gottesdienst habe ich schon mal ... Als ich mit 15 das erste Mal Orgel gespielt habe, in einer Werktagsmesse, habe ich mich verspielt, und von der Empore gerufen: „Entschuldigung, ich habe mich verspielt.“ Aber ich habe auch Erste Hilfe geleistet, als jemand zusammengebrochen ist.

Stefan Hormes ist unter anderem Organist in St. Marien.

Fahrradaktion des katholischen Jugendteams

Wer hat noch ein gebrauchtes, aber funktionsfähiges Kinder- oder Jugend- oder Erwachsenen-Fahrrad, das sowieso nur zuhause rumsteht und für den Sperrmüll zu schade ist?

Das katholische Jugendteam im Ökumenischen Zentrum St. Stephanus startet eine Fahrradaktion, um Kindern und Jugendlichen zu helfen, selbständig und mobil unterwegs zu sein. Für die meisten von uns gehört ein Fahrrad einfach dazu, aber es gibt Kinder und Jugendliche in den Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber und andere Kinder und Jugendliche aus finanziell schwachen Familien, die noch kein Fahrrad haben. Das will das Jugendteam ändern und ruft zu Fahrradspenden auf. Auch mit Geldspenden kann diese Aktion unterstützt werden, damit wir nach Ostern einigen Kinder und Jugendlichen mit einem Fahrrad einen großen Wunsch erfüllen können.

Wer ein Fahrrad spenden kann oder unsere Aktion mit Sach- oder Geldspenden (für Material zum Aufbereiten der Fahrräder, Fahrradschloss, Fahrradhelm o. ä.) unterstützen möchte, bitte bei Jutta Segger (segger@kath-kirche-lg.de oder 0157316737913) melden.

Die Kontonummer für eine Geldspende per Überweisung: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, IBAN: DE75 4006 0265 0023 0797 00. Bitte den Verwendungszweck „Jugendteam-Fahrradaktion“ unbedingt angeben. Beim Wunsch einer Spendenquittung, bitte auf jeden Fall per E-Mail melden und die Adresse angeben. Herzlichen Dank! Das katholische Jugendteam

Der Lüneburg-Schmuck mit echtem
Lüneburger Salz
veredelt mit 925er Sterlingsilber

Geschmack.
Das weiße Gold.
Lüneburger Pracht.
Unser Salz.

Juwelier
S Ü P K E
Große Bäckerstr. 1 • Lüneburg • www.suepke.de • 04131 / 31713

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat“ Das katholische Jugendteam



Foto: Melanie Töwe

Das Jugendteam unserer Gemeinde plant und organisiert Projekte für Kinder und Jugendliche. Im Team sind 12 bis 14 Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahren. Man trifft sich alle zwei Wochen dienstags von 18 bis 21 Uhr im Ökumenischen Zentrum St. Stephanus. Begleitet wird das Team von Jutta Segger. Zu den regelmäßigen Angeboten gehören der Jugendtreff und Ferienfreizeiten.

Die Eckpfeiler des Selbstverständnisses sind: Jeder Mensch ist ein von Gott geliebtes Kind, man möchte Gemeinschaft miteinander und mit Gott haben und füreinander eintreten, die Schöpfung bewahren und soziale Gerechtigkeit fördern, nicht nur in Lüneburg, sondern zum Beispiel mit der Aktion „Ein Euro des Teilens“ über Lüneburg hinaus (s. Seite 7).

Dieses Jahr lautet das Leitmotiv: Nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat. Kinder und Jugendliche sollen sich bei den Angeboten des Jugendteams so angenommen fühlen, wie sie sind, und Wertschätzung und Vertrauen erfahren.

Der Weg in die Gruppe führt oft über die Begeisterung von Freunden oder über eigene Erfahrungen als Teilnehmer:in bei Aktionen. Julia hierzu: „Ich war immer mit auf Kinderfreizeiten als Kind, da war für mich völlig klar, ich werde später auch mal Jugendleiterin.“ Die Teamer möchten aktiv in der Gemeinde und der Welt mitwirken. Hierbei ist es ihnen

wichtig, auch Kindern und Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen Teilhabe zu ermöglichen, zum Beispiel mit Theaterfahrten.

Für die Mitglieder der Gruppe geht es auch darum, gemeinsam

gute Zeiten zu erleben. Franziska zu der Frage, was ihr bei der Mitarbeit im Team am meisten Spaß macht: „Zu sehen, dass man anderen Menschen Freude und Spaß bereitet und dabei auch selber immer Spaß hat.“ Das Jugendteam freut sich, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens bieten zu können.

Die Gruppe erlebt nicht nur die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen als Bereicherung, sondern auch die Gemeinschaft innerhalb der Gruppe, inklusive entstandener Freundschaften. Ein weiterer Pluspunkt ist für sie auch das Planen und Durchführen der Aktionen. Hierzu gehörte unter anderem die Christkindaktion, in die viel Herzblut gesteckt wurde, um Kindern, die es nicht

leicht haben, zu Weihnachten eine Freude zu machen.

Die Coronazeit war auch für das Jugendteam eine Zeit der Herausforderung, so hat es zum Beispiel Online-Escape-Rooms für Jugendliche organisiert.

Für dieses Jahr gibt es bereits verschiedene Ideen wie Fahrradaktion für geflüchtete Menschen, Fahrt zu einem Musical, Renovierung eines Jugendraums und eine Kanutour mit Kurzgottesdienst auf dem Wasser. Ganz offensichtlich haben wir es hier mit einer lebendigen Gruppe zu tun, der die Ideen nicht ausgehen.

Die Teamer wünschen sich eine offene Gemeinde, in der jeder gleich behandelt wird und Spaß haben kann und junge Menschen gefördert und beachtet werden. Mohannad hofft, dass die Kirche weiterhin nach Konvergenzpunkten mit anderen Religionen sucht und die kleinen konfliktträchtigen Details vermeidet. Hanna spricht wahrscheinlich vielen Teammitgliedern aus dem Herzen, wenn sie den Wunsch äußert, dass das Jugendteam immer bestehen bleibe.

Wer mitmachen möchte, rufe unter 01573/6240843 an oder schreibe an kath.jugend.lg@gmail.com



„Marmorschweine
beißen sich, aber
unsere Liebe nicht.“

MAL WIEDER VERHÖRT?
DANN JETZT EINEN KOSTENFREIEN
HÖRTEST MACHEN!

HÖR.
SCHMIEDE.

HÖR.SCHMIEDE.
Bardowicker Straße 18
21335 Lüneburg

T 04131-8849379
M lg@hoerschmiede.de
W www.hoerschmiede.de

Gebetstag um geistliche Berufungen

In unserer Kirche in Deutschland gibt es immer weniger Nachwuchs für geistliche und seelsorgliche Berufe. Auch viele Klöster verzeichnen kaum noch Eintritte.

Vielfach werden dafür die Zulassungsbedingungen (besonders für das Priesteramt) verantwortlich gemacht. Wir stellen aber fest: Auch in anderen kirchlichen Berufen gibt es kaum noch junge Menschen, die diesen Weg gehen wollen.

Liegt es daran, dass junge Menschen sich heute oft schwertun, sich mit Mitte 20 für den Rest ihres Lebens auf einen bestimmten Beruf festzulegen? Liegt es daran, dass die Kirche mit ihren Skandalen und Fehlern ein so schlechtes Bild abgibt, dass niemand mehr für diese „Firma“ arbeiten will? Oder liegt es daran, dass die Weitergabe des Glaubens an junge Menschen immer öfter unterbleibt oder scheitert? Wo erleben junge Menschen, dass Gott in ihrem Leben eine Rolle spielen möchte? Wo begegnen sie noch glaubwürdigen, überzeugten und überzeugenden Christinnen und Christen, die ihnen signalisieren: Es lohnt sich, das eigene Leben Gott zur Verfügung zu stellen?

In jedem Jahr wird am „Sonntag des Guten Hirten“ – das ist der vierte Sonntag der Osterzeit, an dem Jesus sich selbst im Evangelium als der Gute Hirt bezeichnet – weltweit für geistliche Berufungen gebetet.

Damit wird zum einen deutlich gemacht: Bei der Überlegung, einen geistlichen Beruf zu ergreifen, geht es nicht nur um eigene Überlegungen und Berufsplanungen. Gott ruft junge Menschen in seine besondere Nachfolge, auch heute. Diesem Ruf muss man nicht zwangsläufig in einem geistlichen Beruf folgen, er kann auch ganz allgemein die eigene Lebensführung prägen und bestimmen.

In diesem Jahr ist der Weltgebets-tag für geistliche Berufungen, der 1964 von Papst Paul VI. ins Leben gerufen wurde und der in diesem Jahr am 8. Mai begangen wird, überschrieben mit dem Motto: „In allem Du!“

Wir sind aufgerufen, überall und in allem Gott zu entdecken. Doch halt! Ist das wirklich so einfach? Wenn ich eine Prüfung verhaun habe: In allem Du! ? Wenn ich eine schwere

Krankheit diagnostiziert bekomme: In allem Du! ? Wenn es in meinem Leben nicht so läuft, wie ich es gerne hätte: In allem Du! ?

Dieser Satz hat nur dann eine Berechtigung, wenn wir auch das Schwere nicht ausklammern. Wenn wir darauf setzen, dass wir auch in schwierigen Situationen den Weg zu Gott finden können.

Zwar gibt es Kräfte, die gegen Gott wirken und von ihm wegführen wollen. Und doch kann uns nichts von ihm und seiner Liebe trennen. Er will

für uns nicht das Schlechte. Er will, dass wir wachsen und in allen Lebenssituationen immer tiefer in unsere Berufung finden. Dass dies keine fromme Vertröstung ist, zeigt die Erfahrung, dass es oft schwierige Situationen waren, die uns haben wachsen lassen. Dass Gott uns auch in diesen Schwierigkeiten in seine Nachfolge ruft, kann uns ermutigen, uns unserer konkreten Berufung zu stellen. Denn er lässt uns darin nicht allein. Er stärkt uns und ist immer an unserer Seite.

Carsten Menges

Jahresgebet um geistliche Berufungen 2022

»In allem Du!«

Herr Jesus Christus,

in allem Du – überall können wir deine Spuren entdecken. Du bist gegenwärtig in unserer Welt. Wir erfahren dankbar deine Güte und Liebe.

In allem Du – so vielfältig hast Du alles ins Leben gerufen. Wir begegnen Dir in der Schönheit, die Du in die Natur hineingelegt hast. Wir erkennen Deine Gegenwart im Lachen der Kinder; in der schöpferischen Kraft, an der wir Menschen teilhaben; im Miteinander mit all jenen, denen wir begegnen. Dort, wo wir Einmütigkeit und Erfüllung finden, wird Dein Geist lebendig.

In allem Du – Du bist bei uns und lässt uns nicht allein. Das gilt in der Freude, aber auch in allen Schwierigkeiten, die wir erleben müssen. In allem, was uns Sorgen bereitet und bedrängt, begleitest und stärkst Du uns.

In allem Du – Du wirkst in uns und durch uns. Hilf uns, dass wir Deine Spuren in unserem Leben wahrnehmen. Mache uns zu Deinen Zeugen in unserer Welt, damit auch andere Deine Liebe und Güte erkennen.

In allem Du – das betrifft uns auch als Gemeinschaft aller Glaubenden. Wir leben davon, dass wir uns gegenseitig stärken und füreinander da sind. Gib uns den Mut, danach zu fragen, wo wir dem Evangelium dienen können. Zeige uns, wo wir uns einbringen können, damit Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen. Und schenke Deiner Kirche Menschen, die als Priester, Ordensleute, in kirchlichen Berufen, ihren Familien und an vielen anderen Orten bereit sind, Zeugnis für Dich abzulegen.

Amen.



Wir geben dem Stein Persönlichkeit



MENCKE
Naturstein

Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Rainer und Carina Mencke
Naturstein GbR
Göxer Weg 8
Am Waldfriedhof
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29
www.mencke-naturstein.de

„Ihr macht ja gar nichts ...“

In den vergangenen Wochen gab es wieder viele negative Schlagzeilen rund um die katholische Kirche in Deutschland. Besonders die Veröffentlichung eines Gutachtens zum Umgang mit den Fällen sexuellen Missbrauchs im Erzbistum München und Freising hat erneut viele Fehler benannt. Einige davon betreffen sogar den früheren Erzbischof von München und Freising und jetzt emeritierten Papst Benedikt XVI.

Es ist ein Gutachten, das das Erzbistum selbst in Auftrag gegeben hatte, weil es wissen wollte: „Welche Fehler haben wir gemacht?“

Ein ähnliches Gutachten hat es im Bistum Hildesheim bereits 2017 gegeben. Auch bei uns wurden viele persönliche und auch strukturelle Fehler benannt. Im vergangenen Jahr wurde ein weiteres Gutachten veröffentlicht, das besonders die Amtszeit von Bischof Heinrich Maria Janssen untersucht hat. Auch hier wieder die Erkenntnis: Es wurden viele Fehler gemacht. Und je größer die Verantwortung der beteiligten Personen war, desto schwerwiegender waren mitunter die Fehler. Bei etlichen schütteln wir heute den Kopf und fragen uns: „Wie konnte man damals so handeln? Wie konnte es dazu kommen?“

Die Frage ist: Wie gehen wir mit der Erkenntnis dieser Fehler heute um? Viele der damals Verantwortlichen können nicht mehr befragt oder gar haftbar gemacht werden. Oft entsteht der Eindruck: Kirche duckt sich weg, leckt die eigenen Wunden und macht – nichts.

Es ist unbestreitbar, dass viele Fehler gemacht wurden. Es ist auch unbestreitbar, dass vielen Menschen schweres Leid angetan wurde. Dies kann niemand rückgängig machen. Wir können die Betroffenen nur um Vergebung bitten. Wir können ihnen zuhören und ihnen Unterstützung anbieten, das Erlebte zu tragen.

Und wir können dafür sorgen, dass strukturelle Ursachen, die seinerzeit diese Taten möglich gemacht haben, geändert werden.

Letztere Bemühungen erscheinen leider sehr selten in der Presse. Sie hier zu benennen, soll keinesfalls eine Beschwichtigung und eine Verharmlosung des Geschehenen bedeuten.

Ich bin aber davon überzeugt, dass in unserem Bistum inzwischen Schritte gegangen wurden, um ähnliches Leid künftig nach Möglichkeit zu verhindern. Vieles muss noch getan werden, dessen bin ich mir bewusst. Deshalb können die bereits erfolgten Maßnahmen immer nur ein erster Schritt sein.

In unserem Bistum wurde die Ansprechbarkeit in Fällen sexualisierter Gewalt ganz neu aufgestellt. Der Beraterstab arbeitet unabhängig.

Das Bistum zeigt inzwischen alle Fälle, die ihm bekannt werden, bei der Staatsanwaltschaft an. So wurde vor einigen Jahren ein Priester unseres Bis-

tums zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Nach dem kirchrechtlichen Verfahren sollte er aus dem Priesterstand entfernt werden, ist dem aber vorgekommen, indem er um Laisierung gebeten hat. In einem jüngeren Fall wurde ein Priester umgehend bis zur Klärung der Vorwürfe beurlaubt. Auch wenn kein straftatrelevantes Verhalten festgestellt wurde, wird dieser Priester seinen Dienst nicht wieder aufnehmen.

Bereits seit Jahren hat die Prävention sexualisierter Gewalt einen hohen Stellenwert. So wurden bereits etwa 20.000 haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in Niedersachsen in entsprechenden Kursen geschult. Dabei geht es nicht darum zu unterstellen, dass die Mitarbeitenden zu Tätern werden könnten. Unter der Überschrift „Augen auf“ sollen möglichst viele Menschen sensibilisiert werden hinzuschauen und Signale von Kindern, Jugendlichen und Schutzbedürftigen wahrzunehmen, die auf die Erfahrung von Missbrauch und Gewalt hindeuten könnten.

Statistiken besagen, dass Kinder, die missbraucht wurden und Hilfe bei Erwachsenen suchen, bis zu sieben Personen kontaktieren müssen, bis ihr Hilferuf erkannt wird und sie Hilfe bekommen. In den Präventionskursen wird auch das richtige Verhalten in solchen Fällen vermittelt.

Alle Pfarrgemeinden unseres Bistums wurden inzwischen verpflichtet, ein Präventions-Schutzkonzept zu erstellen. Dazu gehört eine Gefährdungsanalyse unserer kirchlichen Gebäude, ein Verhaltenskodex für alle in der Gemeinde Tätigen, sowie Hinweise für das eigene Verhalten im Verdachtsfall.

Wichtig ist es, den Betroffenen sexualisierter Gewalt das Gespräch anzubieten. Etliche Gespräche wurden bereits geführt, wenn es gewünscht war, und es wurden therapeutische Hilfen angeboten. Inzwischen hat sich im Bistum Hildesheim auch ein Betroffenenbeirat gegründet, der in direktem Austausch mit der Bistumsleitung steht.

Am oder im Hildesheimer Dom soll künftig ein Gedenkort auf das Leid der von sexualisierter Gewalt Betroffenen hinweisen.

Wie können und müssen Missbrauchstaten aufgearbeitet werden? Es wird immer deutlicher, dass die Kirche dies nicht allein und nicht nur intern tun kann. Deshalb gibt es nun auch für die Diözesen der Metropolie Hamburg (Hamburg, Osnabrück, Hildesheim) eine Aufarbeitungskommission, die mit den jeweiligen Landesregierungen zusammenarbeitet.

All dies sind erste Schritte, die hoffentlich in die richtige Richtung gehen.

Sie können zugefügtes Leid nicht wiedergutmachen. Sie können Fehler nicht rückgängig machen. Sie können höchstens signalisieren: Wir haben verstanden.



Café Contact

Öffnungszeiten: Mittwoch: 14.30-17 Uhr, Freitag: 10-12.30 Uhr
Träger: Förderverein: In und um St. Stephanus



Das Café-Team freut sich, dass das Café nach dem Jahreswechsel endlich wieder geöffnet ist. Es

gilt die 2G-Plus-Regel für Gäste und Mitarbeitende.

Am Mittwoch werden leckere selbstgebackene Torten und Kuchen serviert. Dafür suchen wir auch immer wieder Torten- und Kuchenbäckerinnen, die Kosten werden erstattet. Freitags gibt es schmackhaftes Frühstück. Leider kann das Café zurzeit am Montag noch nicht wieder öffnen, das wird erst nach einer Verstärkung des Café-Contact-Teams möglich sein. Bei Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit melden Sie sich bitte im Café oder bei Gemeindefereferentin Jutta Segger: 01573/6737913 oder: segger@kath-kirche-lg.de

Kostenfreie Krabbelgruppe in St. Stephanus

Die Krabbelgruppe trifft sich erstmals wieder am 23. März 2022. Informationen bei Gemeindefereferentin Jutta Segger.

Die Verabredungsbörse ...

... hilft, Einsamkeit zu beenden. Alle sechs bis acht Wochen treffen sich Menschen, die Gleichgesinnte suchen, mit denen sie ihre Freizeit gestalten können, an einem Montag von 16 bis 17.30 Uhr. Das nächste Treffen findet im Gemeindehaus St. Marien am Montag, 2. Mai 2022, statt.



Neu: Im Rahmen der Verabredungsbörse gibt es jetzt jeden Montag von 14 bis 16 Uhr einen „Montagstreff“ zum Spielen und Klönen im Gemeindehaus St. Marien.

Die Verabredungsbörse ist ein Angebot des Arbeitskreises „Sozialer Blick“ der katholischen Kirchengemeinde St. Marien und des Caritasverbandes Lüneburg. Die Coronabedingungen und weitere Informationen bei Tel.: 01573/3843417 oder per E-Mail: verabreden@kath-kirche-lg.de. Alle Anfragen werden vertraulich behandelt.

Kirchen-Café in St. Stephanus startet wieder

Beim Kirchen-Café nach dem Gottesdienst in St. Stephanus am Sonntagmorgen sind die Besucher der evangelischen und der katholischen Gemeinde eingeladen, bei einem Kaffee oder Tee bekannte Gesichter zu treffen und neue Menschen aus beiden Gemeinden kennen zu lernen, die Predigt noch ein wenig nachklingen zu lassen oder sich über Neuigkeiten auszutauschen. Für viele Gottesdienstbesucher gehört dieses ökumenische Zusammenkommen einfach dazu und daher soll nun das Kirchen-Café so bald wie möglich wieder starten!

Damit es auch regelmäßig stattfinden kann, freut sich das Team über weitere helfende Hände. Zu den Aufgaben gehört das Kaffeekochen vor dem Gottesdienst, der Ausschank und das anschließende Aufräumen. Falls Sie sich vorstellen können, dies etwa alle fünf bis sechs Wochen im Team gemeinsam mit einer weiteren Person zu übernehmen, tragen Sie sich gerne in die bei den Pfarrbüros aushängende Liste ein oder wenden sich an Margot Albrecht (Tel. 04131/6030520) oder Ingrid Eggers (Tel. 04131/56251). Eine Einweisung gehört selbstverständlich dazu.

www.ahorn-lips.de
04131 - 24 330

ahorntrauerhilfelips
GmbH

Glaube verbindet und spendet Trost.

Wir kümmern uns um alles für den gemeinsamen Abschied.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

Den Auferstehungsweg gemeinsam pilgern

Getreu dem Jahresmotto des Ökumenischen Leitungskreises (ÖLK) in St. Stephanus „**Seid fröhlich in der Hoffnung**“ (Römer 12,12) laden wir Sie am Samstag, den 7. Mai 2022, zum gemeinsamen Pilgern auf dem Auferstehungsweg von Hanstedt I bis nach Ebstorf (4,5 km oder 9 km mit Rückweg) ein.

In der schönen Landschaft werden wir 13 Auferstehungs-Bilder-Stationen von Werner Steinbrecher betrachten.



Mit einer Kaffeeinkehr lassen wir unseren Pilgertag ausklingen und sind gegen 17.30 Uhr wieder zurück.

Wenn Sie immer schon einmal pilgern wollten oder ihre Pilgererfahrung mit uns erweitern möchten, dann sind Sie herzlich eingeladen.

Wir treffen uns um 10.30 Uhr vor St. Stephanus, um Fahrgemeinschaften zu bilden, oder alternativ um 11 Uhr vor der Kirche in Hanstedt I.

Kosten entstehen durch die Kaffeeinkehr und 3 € für Fahrgemeinschaften.

Auf Ihre Fragen und Ihr Interesse freuen sich Barbara Bachmann (Tel.: 04131/380540, Email: barbara.bachmann@gmx.de) und Ingrid Eggers (Tel.: 04131/56251, Email: eggers.i@posteo.de)

Flyer liegen in den Kirchen aus.

Wir freuen uns, wenn wir Sie neugierig gemacht haben und Sie dabei sein möchten.

Anmeldeschluss ist der 24.4.2022.

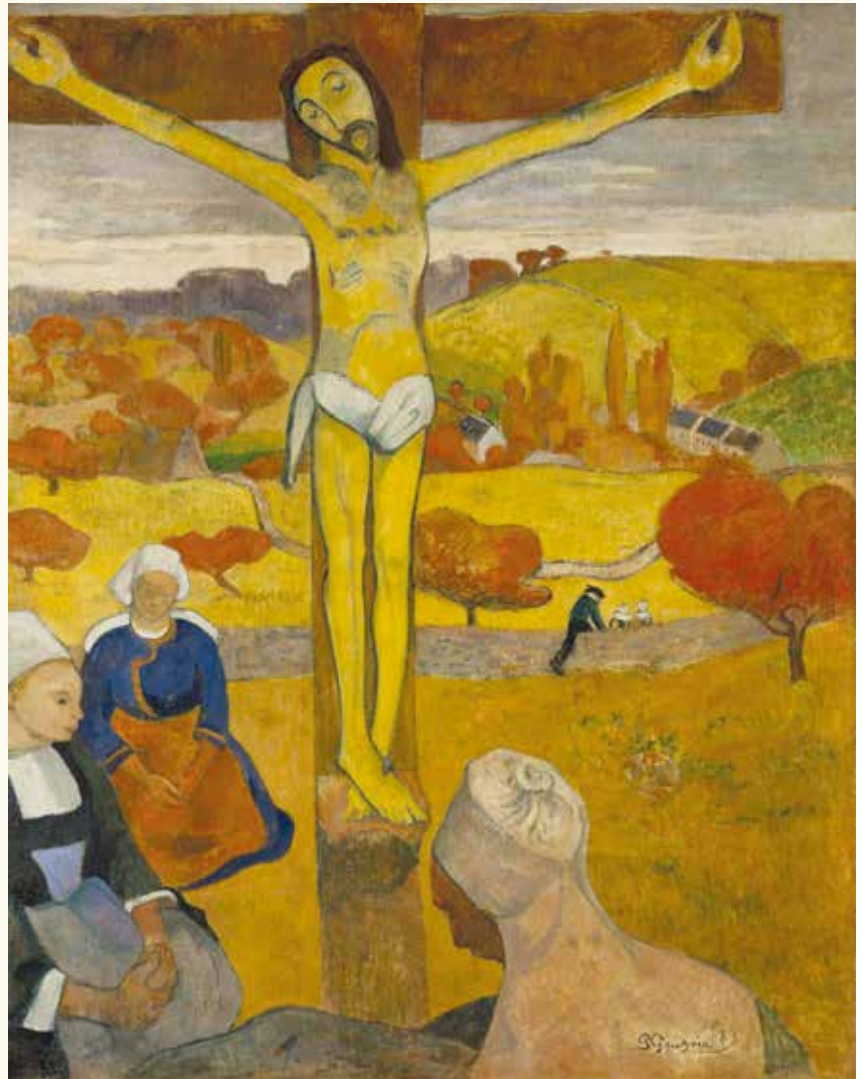
Paul Gauguin: Der gelbe Christus

Das Kreuz als Symbol der Christen hat viele Künstler inspiriert, sich mit Jesu Kreuzestod auseinanderzusetzen. So hat uns auch der große Maler Paul Gauguin mit seinem Bild „Der gelbe Christus“ ein Werk dieser Thematik hinterlassen.

Paul Gauguin ist – schaut man auf seinen Lebensweg – ein ewig Suchender, ein Mensch, der sich auch nicht auf einen Kunststil festlegen will. In Paris, wo er die Schule besucht und anschließend als Bankangestellter tätig ist, stößt er zunächst auf eine Gruppe der impressionistischen Maler. 1886 verlässt er Paris und verbringt mehrere Monate im bretonischen Dorf Pont-Aven. Dann startet er in die Südsee nach Martinique. Hier findet er zunächst Antwort auf seine Suche nach dem einfachen, ursprünglichen Leben. Sein Malstil verändert sich. Er bricht mit dem impressionistischen Stil. Er bevorzugt nun klare Linien, vereinfachte Formen und leuchtende, ausdrucksstarke Farben.

Als er 1889 für zwei Jahre in die Bretagne zurückkehrt, lässt er sich von der Volkstümlichkeit der Gegend inspirieren und wählt spirituelle Themen. So malt er 1889 den „gelben Christus“. Das Kreuz dominiert das Bild und erinnert mich an eines der Wegkreuze, die in Süddeutschland an Wanderwegen zu finden sind. Die bretonische Landschaft ist sehr farbtensiv gemalt und bewirkt eher eine freudige denn traurige Atmosphäre. Drei Bäuerinnen in bretonischer Tracht sitzen um das Kreuz herum, jede in sich versunken. So strahlt das Bild eine gewisse Ruhe und Harmonie aus. Dass Christus in fast giftgelber Farbe gemalt ist und somit Helligkeit und Wärme assoziiert, könnte aus meiner Sicht schon als Hinweis auf die Auferstehung interpretiert werden.

Andrea Felsenstein-Roßberg, Referentin beim Gottesdienstinstitut Nürnberg, schreibt in einem Andachtstext zu diesem Bild: „... Maler, vor allem in der mittelalterlichen Kunst, haben diese Szene unzählige Male ins Bild ge-



setzt: Das Grauen von Golgotha ... Paul Gauguin hat die Kreuzigung Christi revolutionär in lichtetes Gelb getaucht. Licht durchflutet die Szene. Gleichwohl: Die Anordnung des Bildes ist ganz traditionell: auch hier Jesus im Zentrum am Kreuzesstamm mit geneigtem Haupt und weit gebreiteten Armen. Auch hier Frauen unter dem Kreuz ... Hier kann ich kein Drama

finden. Hier ist alles anders als erwartet. Hier scheint alles gut zu sein und im Lot ...“.

Paul Gauguin, der von der Bretagne aus erneut in die Südsee aufbrach, hat uns mit seinem Kreuz-Bild „Der gelbe Christus“ ein Stück Hoffnung vermittelt, eine Verbindung vom Tod zum Leben.

Monika Korthaus-Lindner



Essen auf Rädern - 365 Tage im Jahr!



Schmackhaft, vitaminreich und zuverlässig.
Das sind die Gütezeichen unseres Mittagdienstes.
Doch probieren Sie selbst. Tagesfrisch gekocht
stehen bis zu 8 Menüs zur Auswahl!

Ihr Paritätischer Lüneburg
Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 16

Aus dem Kirchenvorstand

In den vergangenen Monaten hat sich der Kirchenvorstand online über die Plattform Zoom getroffen. Sitzungen der Ausschüsse konnten hingegen in Präsenz stattfinden.

Nach dem erfolgten Neuanstrich der Marienkapelle in St. Marien wurde leider ein größerer Riss in der Wand festgestellt, der nun von einem Maurer ausgebessert werden muss.

Für die Erneuerung der Eingangstüren der St.-Marien-Kirche liegen aktuell noch keine konkreten Pläne vor. Inzwischen wurde aber die Verstärkeranlage in St. Marien erweitert. Es ist nun u. a. auch möglich, Musikstücke per Bluetooth einzuspielen.

Der alte Verstärker in Christ-König wurde ebenfalls ersetzt, sodass dort jetzt wieder eine gute Sprachübertragung möglich ist.

Außerdem wurde die Beleuchtungsanlage in St. Marien erweitert. Insbesondere der Altarraum wird jetzt deutlich besser ausgeleuchtet. Lichtbänder neben dem Tabernakel lassen eine variable Farbgestaltung bei Veranstaltungen zu. Ob ein weiterer Schritt zur Beleuchtung von der Decke aus notwendig ist, werden wir überlegen, wenn die aktuell geplanten Maßnahmen fertiggestellt sind.

Herzlich danken wir für Ihre Spenden im Rahmen des Gemeindebeitrags 2021. Insgesamt kamen für die ausgewählten Projekte 14.030 € zusammen.

Für den freiwilligen Gemeindebeitrag 2022 hat der Kirchenvorstand drei Projekte ausgewählt. Bitte lesen Sie dazu auch den beigelegten Spenden-Flyer.

Zum Godehard-Jahr soll die St.-Godehard-Kirche in Amelinghausen innen und außen renoviert werden. Hierfür bitten wir die ganze Gemeinde noch einmal um Unterstützung. Darüber hinaus sind zwei Projekte geplant, die nicht zuerst den Bauwerken, sondern Menschen direkt zugutekommen. Für die Kirchen in St. Marien und St. Stephanus sollen öffentlich zugängliche Defibrillatoren angeschafft werden. Diese Geräte können im Notfall Menschenleben retten.

Und wir bitten um Ihre Unterstützung für die geplanten Aktivitäten rund um das Godehardjahr, insbesondere für die geplante(n) „Solitafel(n)“. Als Orte dafür sind aktuell der Clamartpark und der St.-Stephanus-Platz im Gespräch. Wir suchen für die Durchführung noch Unterstützer/innen.

Wenn Sie nähere Informationen über die aktuellen Aktivitäten des Kirchenvorstandes erhalten möchten, sprechen Sie doch eines der Mitglieder an.

Carsten Menges



Krippenspiel in Adendorf

Ein Lichtblick am zweiten Weihnachtsfest der Pandemie

„Noch einmal Weihnachten ohne ein Krippenspiel – das geht einfach gar nicht!“ – „Endlich darf ich die Rolle der Maria übernehmen – dabei muss es einfach bleiben!“ So startete die Gruppe der Krippenspieler unter der Leitung von Simone Pohlmann Mitte November 2021 zum ersten Mal.



Alle hofften von Herzen, dass sie das neue Stück nicht nur einstudieren, sondern auch präsentieren könnten. Gut die Hälfte der Kinder und Jugendlichen war schon in den vergangenen Jahren beim Krippenspiel dabei. Dabei hatten sie nicht nur eine, sondern mindestens zwei Rollen übernommen.



Also machte sich die Gruppe tatkräftig daran, das neue Stück zu erlernen. Um Abstand zu wahren und den Pandemiebedingungen gerecht zu werden, probten sie von Anfang an kürzer, dafür öfter und ausschließlich in der Kirche. Die Rolle waren verteilt, der erste Durchlauf des Spiels stand fest – da drohte doch noch einmal das Aus wegen der Entwick-



**Bestattungsinstitut
HORN**

Vorsorge · Überführung · Tag- und
Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-,
See- und Friedwaldbestattungen

☎ (041 31) 26 42 80

21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

☎ (041 33) 22 37 31

21447 Handorf · Hauptstraße 5

lung der Coronasituation! Einen Abend lang beriet sich das Leitungsteam und wog die Möglichkeiten ab. Schließlich wurde der Entschluss gefasst, noch einmal neu zu inszenieren – diesmal nur noch an festen Plätzen stehend, eher vorlesend als theaterspielend, die Songs so verteilt, dass immer nur wenige sangen, immer mit Mundschutz – versteht sich. In der Erwartung zahlreicher Anmeldungen bot die Christkönig-Gemeinde in Adendorf zwei Krippenspielfeiern unter der Leitung von Diakon Laschinski an, die innerhalb weniger Stunden ausgebucht waren, kaum, dass sie im Anmeldesystem der Kirchengemeinden freigeschaltet waren.



Was gab es Schöneres als an Heiligabend in der dämmerig-dunklen Kirche die Weihnachtsgeschichte zu spielen und zu singen? Damit begannen die wunderbaren Feiertage, auf die sich alle sehnlichst freuten.

„Wir werden spielen, egal, was kommt, wir werden eine Lösung finden!“

Vielen Dank an die Kinder und Jugendlichen, die uns das in Adendorf ermöglicht haben!

Simone Pohlmann

Auch nächstes Jahr werden wir ein Krippenspiel in Adendorf inszenieren – wir freuen uns über alle Kinder ab dem Grundschulalter, die mitmachen wollen. Wer jetzt Interesse entwickelt hat, ist herzlich willkommen, dazukommen und dieses Jahr mitzuwirken.

SIE ERREICHEN UNS ...

Dechant Pfarrer Carsten Menges

Telefon 0 41 31/60 30 9-12
pfarrer@kath-kirche-lg.de

Pastor Gregor Olszak

Telefon 0 41 34/907 50 95
olszak@kath-kirche-lg.de

Pastor Martin Karras

Telefon 0 159/06 58 93 57
martin.karras@bistum-hildesheim.net

Pastor i. R. Dirk Sachse

Telefon 0 41 31/993 70 09
sachse@kath-kirche-lg.de

Pfarrer i. R. Stephan van der Heyden

vanderheyden@kath-kirche-lg.de

Diakon Martin Blankenburg

Telefon 0 41 31/60 30 9-13
diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de

Diakon Stanislaw Oblocki

Telefon 0 41 31/60 30 9-0
diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de

Diakon Peter Laschinski

Telefon 0 41 31/18 05 00
diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de

Pastoralreferent Johannes Honert

Telefon 0 41 31/224 39 70
honert@kath-kirche-lg.de

Pastoralassistent Sören Schnieder

Telefon 0 41 31/224 39 69
schnieder@kath-kirche-lg.de

Gemeindereferentin Jutta Segger

Telefon 0 41 31/60 30 9-14
segger@kath-kirche-lg.de

EINRICHTUNGEN

KATH. HOCHSCHULGEMEINDE

Michael Hasenauer
Hochschulseelsorger und Leiter der KHG
Telefon 0 41 31/677 49 01
hasenauer@ehg-khg.de

STÄDTISCHES KLINIKUM

Seelsorgerin: Martina Forster
Telefon 0 41 31/77 25 77
martina.forster@klinikum-lueneburg.de

PSYCHIATRISCHE KLINIK

Seelsorgerin: Helga Sturm-Illmer
Telefon 0 41 31/60 200 52
seelsorge.kath@pk.lueneburg.de

KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARIEN

Johannisstraße 36a, Telefon 0 41 31/4 79 02
kita@kath-kirche-lg.de

KINDERHORT

St.-Ursula-Weg 5, Telefon 0 41 31/4 64 28
hort@kath-kirche-lg.de

ST.-URSULA-SCHULE

St.-Ursula-Weg 5, Telefon 0 41 31/309 79 30
info@st-ursula-schule.lueneburg.de

CARITASVERBAND LÜNEBURG

Johannisstraße 36, Telefon 0 41 31/40 05 00
info@caritas-lueneburg.de
Spendenkonto: DKM Darlehenskasse Münster
IBAN: DE34 4006 0265 0023 0033 23
Verwendungszweck: Spende Caritasverband Lüneburg

KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS

Georg-Böhm-Straße 18
Telefon 0 41 31/8 53 60
info@st-bonifatius-lueneburg.de

BAHNHOFSMISSION

Am Bahnsteig 1, Telefon 0 41 31/5 15 21
lueneburg@bahnhofsmission.de

EHE- UND LEBENSBERATUNG

Johannisstraße 36, Telefon 0 41 31/4 88 98
beratung@oekumene-lebensberatung.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

beim Caritasverband Lüneburg, Ronald Korbel,
Johannisstraße 36, Telefon 4005 00
Korbel@caritas-lueneburg.de

STIFTUNG KIRCHE & CARITAS – STARK FÜR LÜNEBURG

Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg
BIC NOLADE21LGB, IBAN DE22 2405 0110 0063 0033 39

PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Marien

Theresia Gaida, Eva Struckmann
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Telefon 0 41 31/60 30 9-0, Fax 60 30 9-25
Di-Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-18.00 Uhr
st.marien@kath-kirche-lg.de

Gemeindebüro St. Stephanus

Marita Mindermann
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg
Telefon 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33
Mi 9.00-12.00, Fr 10.00-13.00 Uhr
st.stephanus@kath-kirche-lg.de

Verwaltungsbeauftragter

Dominik Wilhelms
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg
Telefon 0 41 31/60 30 9-17
z. Zt. Do. 10.00-12.00 Uhr
Dominik.Wilhelms@bistum-hildesheim.net

Kirche Christ-König

Wacholderweg 12, 21365 Adendorf

Kirche St. Godehard

Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen

LOKALE LEITUNGSTEAMS

leitungsteam-marien@kath-kirche-lg.de
leitungsteam-stephanus@kath-kirche-lg.de
leitungsteam-christkoenig@kath-kirche-lg.de
leitungsteam-godehard@kath-kirche-lg.de

KONTO: BIC: GENODEM1DKM
IBAN: DE75 4006 0265 0023 079700
Darlehnskasse Münster



NATUR
STEIN

h.dörries

STEINMETZBETRIEB

Grabmale und Natursteinarbeiten · Grabmalvorsorge

Soltauer Str. 46 + 38/Zentralfriedhof · 21335 Lüneburg

Tel. (0 41 31) 4 19 55 · www.steinmetz-doerries.de

Zwgn. der Otto Hoffmann GmbH Steinmetzbetriebe

Impfstation in St. Marien

„Mittwochs ist St. Marien kein ruhiger Ort für das Gebet mehr.“ So hat es mehrfach in unserem Wochenblatt gestanden. Hintergrund ist, dass wir seit Anfang Januar einmal wöchentlich die St.-Marien-Kirche als Impfstation zur Verfügung gestellt haben.

Natürlich haben wir gut überlegt, ob das geht und sinnvoll ist. Und wir wissen auch, dass nicht alle begeistert waren. Letztlich hat für uns aber den Ausschlag gegeben, dass wir möglichst vielen Menschen

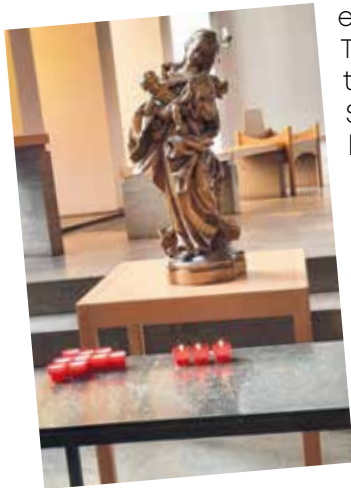


Leben zu schützen ist für uns auch eine Form des Gottes-Dienstes.

Jeweils mittwochs ist also gegen 8 Uhr ein mobiles Impfteam vom DRK oder vom ASB an der Kirche vorgefahren. Im Vorraum der Kirche wurde die Anmeldung aufgebaut, in der Marienkapelle wurden zwei Impflinien eingerichtet. Eingang und Ausgang der Kapelle wurden getrennt ausgeschildert. Wenn die Personen, die geimpft werden wollten, sich angemeldet hatten, haben sie in einem



Teil der Kirche gewartet. Wichtig war uns, dass sie dies im Sitzen und im Warmen tun konnten und nicht in der Kälte warten mussten. Nach der Impfung haben sie dann in einem anderen Teil der Kirche Platz genommen, um dort 15 Minuten zu warten. Da die Madonna in der Kapelle in dieser Zeit nicht zugänglich war, haben wir in der Kirche vor der Sakristei einen kleinen Marienaltar



errichtet. Dort bestand Gelegenheit zum Gebet und auch zum Entzünden von Kerzen.

Insgesamt herrschte zu jeder Zeit in der Kirche eine ruhige Atmosphäre, sodass durchaus die Möglichkeit zum Gebet bestand und die besondere Würde des Ortes gewahrt blieb.

Auch wenn das Impfangebot zuletzt nur spärlich wahrgenommen wurde, haben wir uns über alle gefreut, denen wir in dieser Zeit eine „warme“ Möglichkeit zum Empfang der Impfung anbieten konnten. Ein herzliches Dankeschön an Diakon Blankenburg für die Initiative und an die mobilen Impfteams für die gute Zusammenarbeit!



Carsten Menges

Fotos: Adele Kreit, Carsten Menges

Bitte vormerken:

Für Mittwoch, 29.6., ist wieder eine Veranstaltung im Rahmen der „Religionen im Gespräch“ geplant.

Beginn ist um 19 Uhr im Glockenhaus. Diesmal soll es einen Austausch geben zum Thema „Mein persönlicher Umgang mit der heiligen Schrift“.

Christen, Muslime und Bahai kommen ins Gespräch. Da die Zahl der Teilnehmenden aus den Religionen ausgewogen sein soll, ist eine Teilnahme nur mit Anmeldung möglich. Bitte dazu bei Dechant Menges anmelden.

Der Redaktionsschluss dieser Ausgabe war bereits am 18. Februar. Daher konnte inhaltlich die aktuelle Lage in der Ukraine nicht berücksichtigt werden.

Dieses Gemeinde-Journal erhalten alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde kostenlos anstelle eines Pfarrbriefes.

Wenn Sie das Journal papierlos als pdf oder nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie dies bitte unserem Pfarrbüro mit: Tel. 0 4131/60 30 90, E-Mail: st.marien@kath-kirche-lg.de



IMPRESSUM

Herausgeber:
Katholische Pfarrgemeinde
St. Marien
Friedenstraße 8
21335 Lüneburg

Redaktion:
Pfr. C. Menges (V. i. S. d. P.),
M. Korthaus-Lindner, A. Kreit,
K. Pohl, M. Töwe, G. Endrich

Layout: kreativ design & layout
adele kreit

Anzeigenbetreuung:
Pfarrbüro St. Marien,
Tel. 0 4131/60 30 90,
st.marien@kath-kirche-lg.de

E-Mail-Adresse
redaktion@kath-kirche-lg.de

Auflagenhöhe: 9000 Exemplare
Es gilt die Anzeigenpreisliste
11/2012

© Titelbilder und Collagen: www.godehardjahr.de, Adele Kreit



Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und unverlangt eingereichte Manuskripte nicht zu veröffentlichen.

Immer aktuell informiert: www.katholische-kirche-lueneburg.de